



Statistik

Schülerunfallgeschehen

2014

Herausgeber

Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV)
Spitzenverband der gewerblichen Berufsgenossenschaften
und der Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand

Glinkastr.40
10117 Berlin

Referat Statistik

www.dguv.de

Januar 2016

Inhaltsverzeichnis

I. Vorbemerkung	4
II. Überblick zum meldepflichtigen Schülerunfallgeschehen 2014.....	5
III. Allgemeiner Teil – Strukturelle Determinanten des Schülerunfallgeschehens	6
1. Meldepflichtige Schülerunfälle	6
2. Neue Schülerunfallrenten	9
3. Tödliche Schülerunfälle.....	11
4. Schülerunfälle nach Geschlecht und Alter	12
5. Zeitliche Verteilungsmuster der Schülerunfälle.....	14
6. Schülerunfälle nach Schulart und schulischer Veranstaltung	16
IV. Spezieller Teil – Zentrale Unfallarten des Schülerunfallgeschehens	21
1. Sportunfälle.....	21
2. Pausenunfälle	28
3. Unterrichtsunfälle.....	28
4. Straßenverkehrsunfälle.....	29
5. Schulbusunfälle.....	36
6. Schulwegunfälle, die keine Straßenverkehrsunfälle sind.....	39
V. Anmerkungen	40

I. Vorbemerkung

Im folgenden Beitrag werden einige Überblicksinformationen zum Schülerunfallgeschehen in Form von Gesamtzahlen, vorrangigen Unfallschwerpunkten, globalen und bereichsspezifischen Trendentwicklungen sowie deren inhaltlichen Erläuterungen gegeben.

Falls nicht explizit im Zusammenhang erwähnt, sind Schülerunfälle immer als meldepflichtige Unfälle zu verstehen¹. Meldepflicht besteht, wenn durch eine mit dem Besuch der Einrichtung zusammenhängende Tätigkeit oder durch einen Wegeunfall (z.B. Unfall auf dem Weg zwischen Wohnung und Einrichtung) Versicherte getötet oder so verletzt werden, dass sie ärztliche Behandlung in Anspruch nehmen müssen.

Bei der Interpretation der in den Abbildungen dargestellten Veränderungen seit 1990 ist die zunehmende Stabilisierung der Datensituation in den neuen Bundesländern zu berücksichtigen.

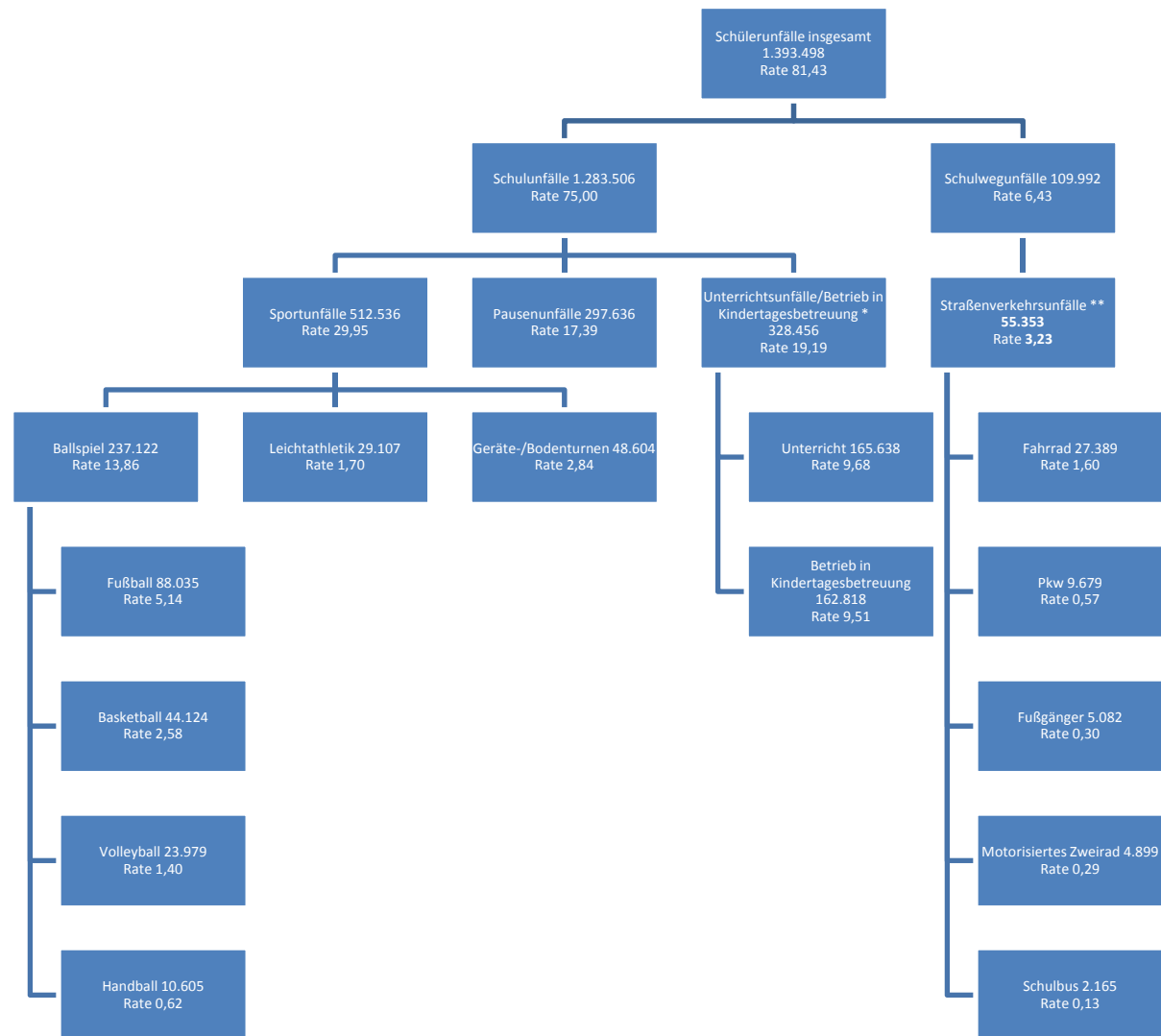
Die verwendete personenbezogene Begrifflichkeit "Schüler" umfasst Kinder in Tageseinrichtungen und Tagespflege, Schüler und Schülerinnen von Allgemeinbildenden und beruflichen Schulen sowie Studierende.

Aufgrund des Trends der letzten Jahre zu so genannten Kombi-Tageseinrichtungen und fehlenden Versichertenzahlen für Kindergärten, Kinderkrippen und Horte, ist eine Trennung in verschiedene Arten der Einrichtung für Kindertagesbetreuung oftmals nicht mehr möglich. Infolgedessen wurden Zusammenfassungen und Anpassungen (auch rückwirkend) vorgenommen.

An einigen Stellen wurde die Broschüre um Angaben aus der Statistik der neuen Unfallrenten ergänzt, die seit dem Berichtsjahr 2010 zur Verfügung steht. Erste Vergleiche mit Vorjahren sind somit möglich.

¹ Die gemeldeten Schülerunfälle mit Fehlmeldungen/Abgaben und die nichtmeldepflichtigen Schülerunfälle werden in dieser Broschüre nicht separat dargestellt.

II. Überblick zum meldepflichtigen Schülerunfallgeschehen 2014



Alle Raten (Unfälle je 1.000) sind bezogen auf die Gesamtzahl der versicherten Schüler.

* Hier wie im Folgenden: Unterricht außer Sport, jedoch inkl. Betrieb in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung.

** inkl. Straßenverkehrsunfälle bei Schülerunfällen im engeren Sinn

III. Allgemeiner Teil – Strukturelle Determinanten des Schülerunfallgeschehens

1. Meldepflichtige Schülerunfälle

Tabelle 1
Gesamtzahl der Schülerunfälle

Jahr	Anzahl der Schüler	Meldepflichtige Schulunfälle		Meldepflichtige Schulwegunfälle		Meldepflichtige Schülerunfälle insgesamt	
		absolut	je 1.000 Schüler	absolut	je 1.000 Schüler	absolut	je 1.000 Schüler
2009	17.072.402	1.250.552	73,25	115.534	6,77	1.366.086	80,02
2010	17.122.852	1.307.348	76,35	124.572	7,28	1.431.920	83,63
2011	17.071.776	1.293.653	75,78	114.157	6,69	1.407.810	82,46
2012	17.150.120	1.229.546	71,69	110.908	6,47	1.340.454	78,16
2013	17.155.415	1.212.563	70,68	112.225	6,54	1.324.788	77,22
2014	17.112.531	1.283.506	75,00	109.992	6,43	1.393.498	81,43

Die Größe der Population unter Risiko war in den letzten Jahren annähernd stabil und betrug 2014 17.112.531 „Schüler“². Während bei den Allgemeinbildenden und beruflichen Schulen ein Rückgang (-1,6 % bzw. -1,8 %) zu verzeichnen war, stiegen die Versichertenzahlen an den Hochschulen deutlich (+4,6 %).

Im Jahr 2014 ereigneten sich 1.393.498 meldepflichtige, also ärztlich behandelte, Schülerunfälle. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutete dies eine Zunahme um 5,2 Prozent (68.710 Unfälle). Gegenüber dem Jahr 2009 gab es einen Anstieg um 2,0 Prozent.

Über 92 Prozent der Schülerunfälle geschahen auf Veranstaltungen der Tagesbetreuung, Schulen und Hochschulen. Die Zahl dieser meldepflichtigen Schulunfälle stieg gegenüber dem Vorjahr um 5,9 Prozent auf 1.283.506.

Bei fast 8 Prozent der Schülerunfälle lag der Unfallort auf dem Weg zwischen Einrichtung und Zuhause. Im Jahr 2014 betrug die Zahl der meldepflichtigen Schulwegunfälle 109.992. Nach dem witterungsbedingten starken Anstieg im Berichtsjahr 2010 und entsprechend starken Rückgängen in den beiden Folgejahren gab es in den letzten beiden Jahren nur geringfügige Veränderungen. Im mittelfristigen Trend gingen die Zahlen zurück (-4,8 % gegenüber 2009).

Bezogen auf 1.000 Schüler gab es 2014 75,0 Schul- und 6,4 Schulwegunfälle. Die Gesamtrate lag bei 81,4 Schülerunfällen je 1.000 Schüler. Im Jahr zuvor betrug die Rate 77,2 (+5,4 %). In den davor liegenden Jahren waren bei den Unfallraten³ Schwankungen zwischen 77 und 84 Unfällen je 1.000 Schüler zu beobachten.

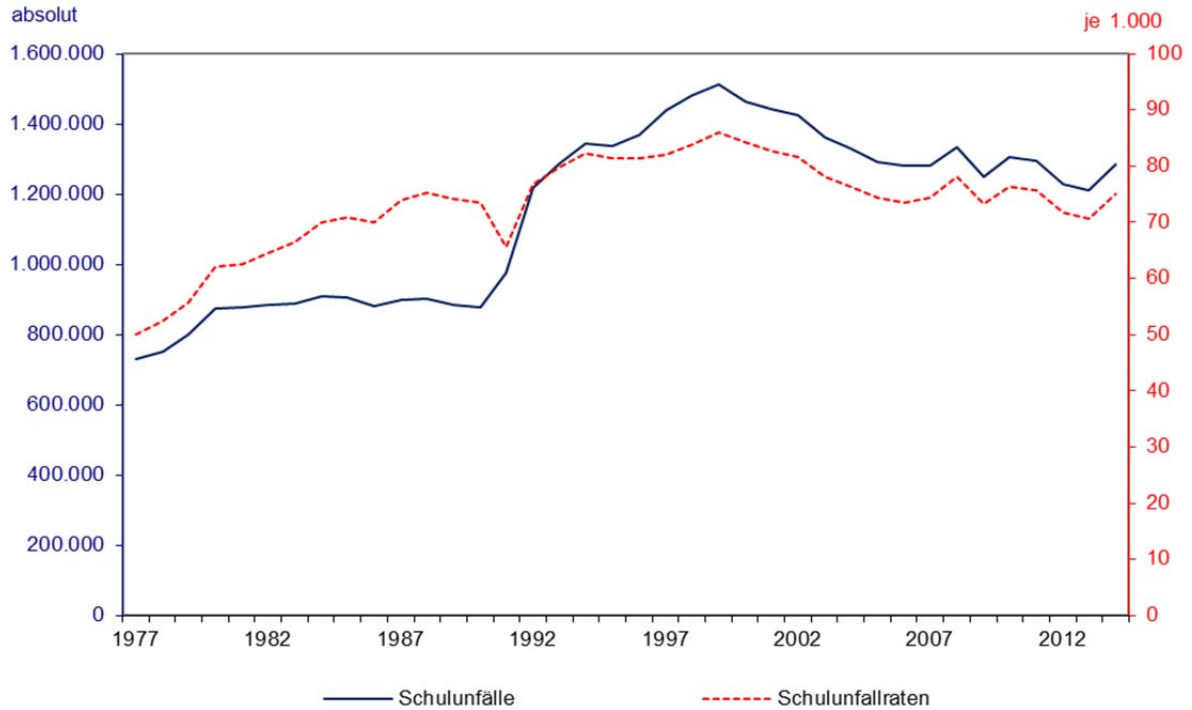
Die längerfristige Entwicklung der Unfälle und Unfallraten in der Schule und auf dem Schulweg zeigen die Abbildungen 1 und 2.

² Der verwendete „Schul“-Begriff umfasst Tageseinrichtungen (inkl. Tagespflege), Allgemeinbildende und berufliche Schulen sowie Hochschulen. Analog dazu werden dabei auch die Bezeichnungen für Versicherte („Schüler“) und Unfälle („Schüler-, Schul- und Schulwegunfall“) umfassend verwendet.

³ Für die Bildung von Unfallraten kann bspw. der Ganztags schulbetrieb in den Bezugsgrößen („Nenner“) nicht berücksichtigt werden. Aufgrund fehlender Daten ist die Expositionsgröße personell und nicht zeitlich.

Bei den Schulunfällen ist ein langer – fast drei Jahrzehnte währender – Anstieg der Unfallrate bis 1999 erkennbar. Mit dem Jahr 2000 begann die Wende, der ein kontinuierlicher Rückgang bis 2006 folgte. In den Jahren danach war die Tendenz mit Schwankungen leicht abnehmend.

Abbildung 1
Gesamtzahl der Schulunfälle und Schulunfallraten 1977 - 2014



Auf dem Schulweg stiegen die Raten Ende der 1970er sowie Anfang und Mitte der 1990er Jahre an. Das Maximum wurde 1998 erreicht. Seit 2000 ging die Rate mit Unterbrechungen tendenziell zurück.

Abbildung 2
Gesamtzahl der Schulwegunfälle und Schulwegunfallraten 1977 - 2014

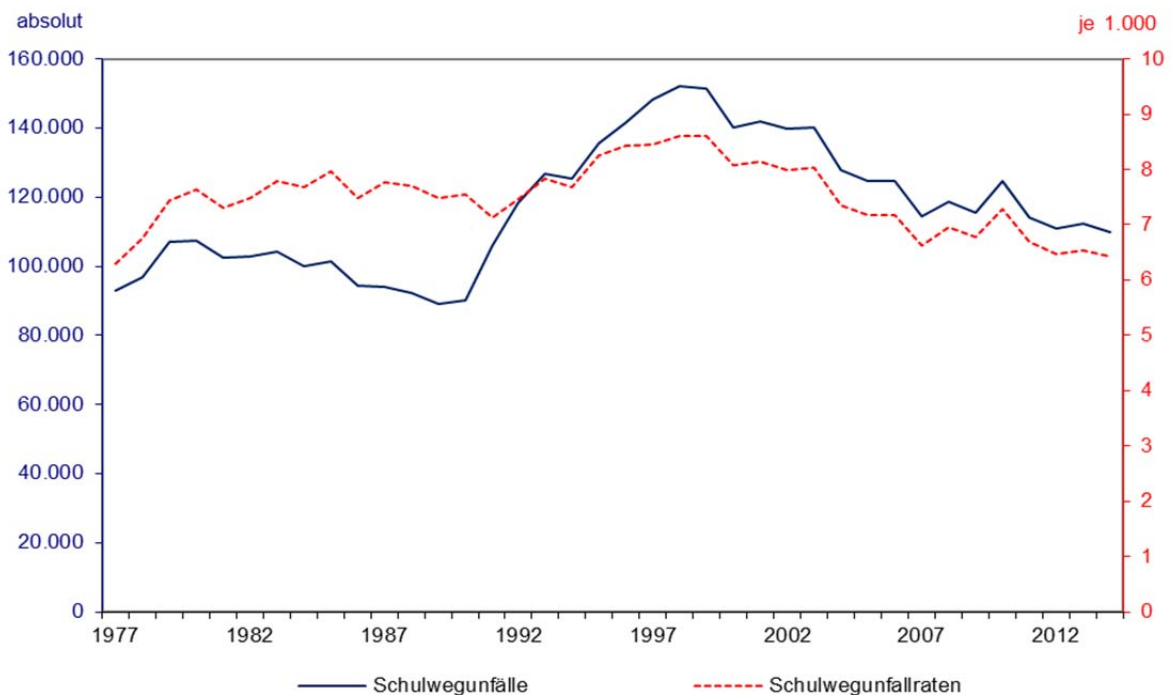


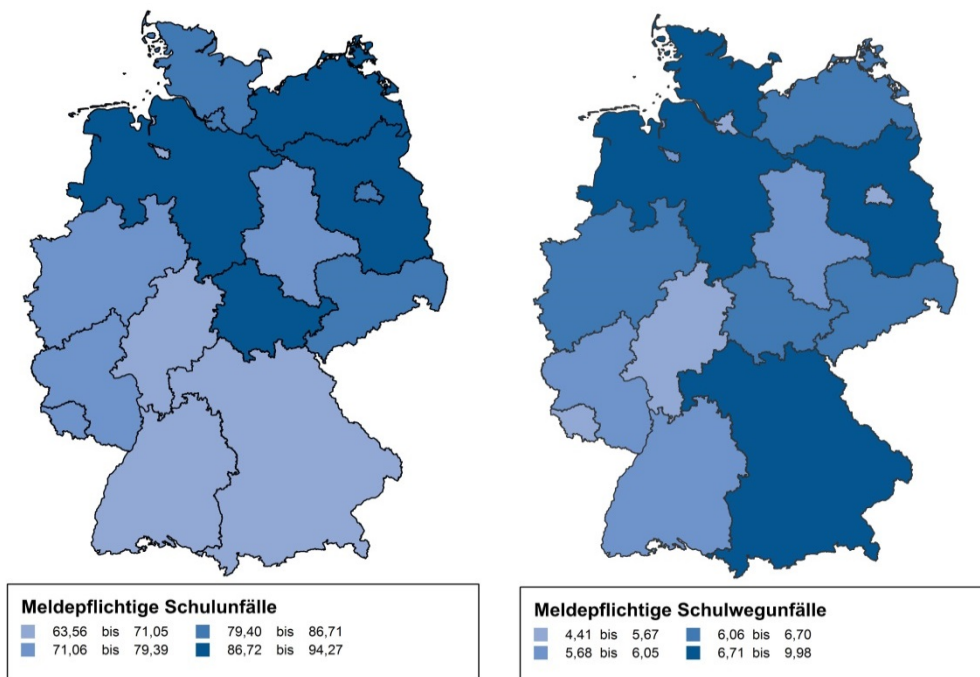
Tabelle 2
Geographische Verteilung der Unfälle und Unfallraten auf Bundesländerebene 2014

Bundesland	Schüler (GTS-Anteil*)	Meldepflichtige Schulunfälle		Meldepflichtige Schulwegunfälle	
		absolut	je 1.000	absolut	je 1.000
Baden-Württemberg	2.348.644 (18,7%)	149.299	63,57	13.689	5,83
Bayern	2.577.933 (12,3%)	169.559	65,77	17.350	6,73
Berlin	736.544 (66,5%)	62.488	84,84	4.148	5,63
Brandenburg	491.313 (45,5%)	43.462	88,46	3.828	7,79
Bremen	152.206 (34,6%)	10.727	70,48	912	5,99
Hamburg	414.264 (89,4%)	33.433	80,71	2.173	5,25
Hessen	1.330.338 (43,9%)	86.336	64,90	5.880	4,42
Mecklenburg-Vorpommern	312.625 (38,4%)	27.152	86,85	1.972	6,31
Niedersachsen	1.572.557 (32,0%)	139.780	88,89	15.701	9,98
Nordrhein-Westfalen	3.921.139 (42,1%)	297.610	75,90	24.025	6,13
Rheinland-Pfalz	830.123 (23,9%)	61.128	73,64	4.900	5,90
Saarland	202.080 (27,3%)	14.705	72,77	1.053	5,21
Sachsen	845.598 (78,2%)	69.521	82,22	5.403	6,39
Sachsen-Anhalt	428.079 (24,5%)	33.414	78,06	2.524	5,90
Schleswig-Holstein	572.704 (25,4%)	49.411	86,28	3.937	6,87
Thüringen	376.384 (48,6%)	35.481	94,27	2.497	6,63
Insgesamt	17.112.531 (35,7%)	1.283.506	75,00	109.992	6,43

* Anteil der Schüler mit Ganztags schulbetrieb an Allgemeinbildenden Schulen in öffentlicher Trägerschaft 2013/2014; Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland, Allgemein bildende Schulen in Ganztagsform in den Ländern in der Bundesrepublik Deutschland - Statistik 2009 bis 2013 -, 2015

In Tabelle 2 beziehungsweise Abbildung 3 werden die absoluten und relativen Häufigkeiten aller Versicherten in der Schüler-Unfallversicherung dargestellt, also inklusive Kindern in Tagesbetreuung, Schülern an beruflichen Schulen und Studierenden. Vor allem bei den meldepflichtigen Schulunfällen (Abbildung 3 links) zeigt die geographische Verteilung der Unfallraten ein Nord-Süd-Gefälle. Im Norden waren die Schulunfallraten tendenziell höher. Bei der Betrachtung anderer Teilkollektive, wie zum Beispiel den Schülern an Allgemeinbildenden Schulen ergeben sich natürlich abweichende Unfallraten, wobei allerdings das Nord-Süd-Gefälle erhalten bleibt.

Abbildung 3
Geographische Verteilung der Unfallraten auf Bundesländerebene 2014



2. Neue Schülerunfallrenten

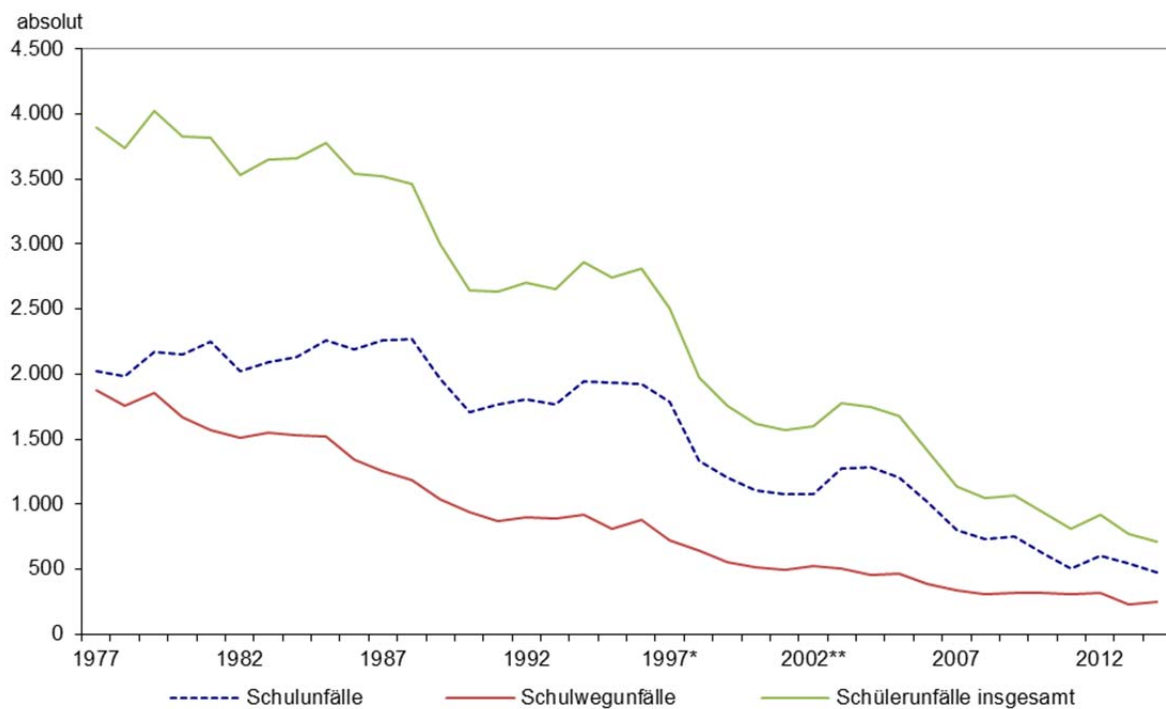
Tabelle 3
Neue Schülerunfallrenten

Jahr	Schulunfälle	Schulwegunfälle	Schülerunfälle insgesamt
2009	751	314	1.065
2010	619	317	936
2011	505	303	808
2012	601	315	916
2013	542	230	772
2014	472	244	716

Im Jahr 2014 wurden 716 neue Schülerunfallrenten festgestellt. Diese Zahl lag deutlich unter dem Wert des Vorjahres⁴. Im Vorjahresvergleich betrug der Rückgang der Erstentschädigungen insgesamt 7,3 Prozent, wobei einem starken Rückgang bei den Schulunfällen eine leichte Zunahme bei den Schulwegunfällen entgegenstand.

Der Schulweganteil lag bei 34,1 Prozent und war somit verglichen mit dem Verhältnis bei den meldepflichtigen Schülerunfällen (7,9 %) um mehr als das Vierfache höher.

Abbildung 4
Neue Schülerunfallrenten 1977 - 2014



* 1997 Einführung SGB VII (rentenberechtigende MdE-Mindestdauer von 13 auf 26 Wochen erhöht)

** Anstieg von 2002 auf 2003 durch die hohe Zahl an Erstentschädigungen der von den Erfurter Ereignissen betroffenen Schüler bedingt

Die längerfristige Entwicklung der letzten 30 Jahre zeigt einen erheblichen Rückgang der neuen Schul- und Schulwegunfallrenten (Abbildung 4).

⁴ Aufgrund der Aufarbeitung von Bearbeitungsrückständen bei einem größeren Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand sind die Werte 2011 unter- und 2012 überschätzt.

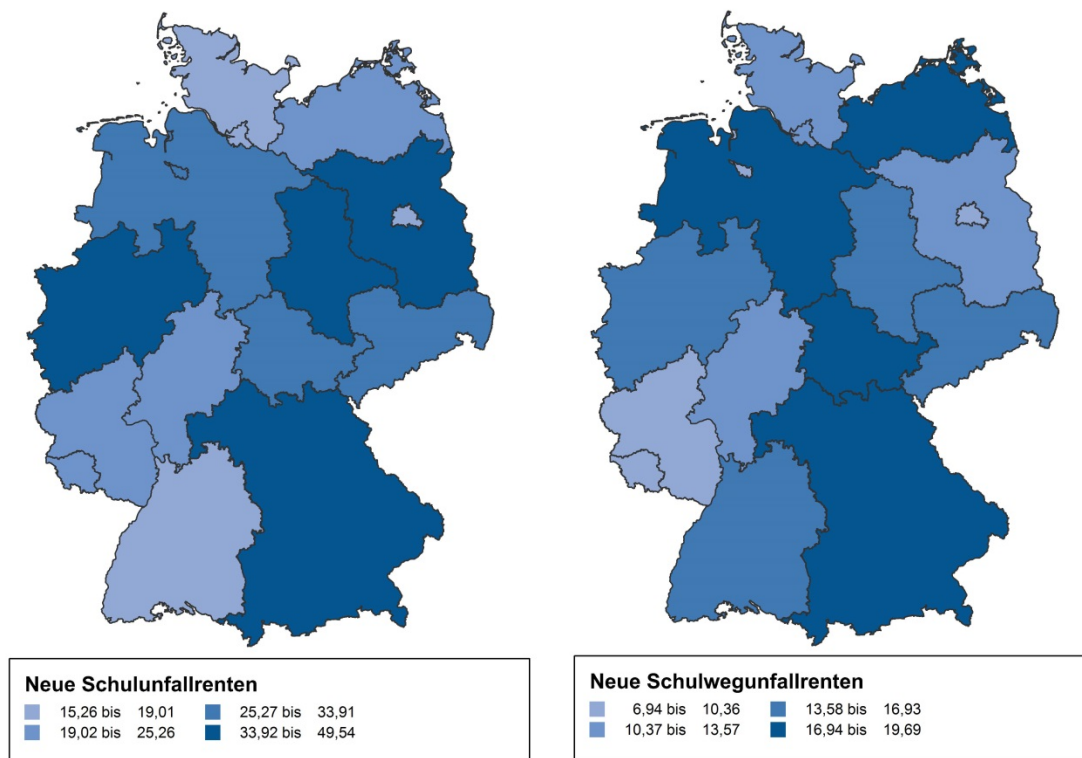
Bei der geographischen Betrachtung der neuen Unfallrenten war im Gegensatz zu den Unfallrenten kein Nord-Süd-Gefälle zu beobachten. Aufgrund der geringen Fallzahlen wurden drei Berichtsjahre aggregiert.

Tabelle 4
Geographische Verteilung der neuen Unfallrenten auf Bundesländerebene 2012 - 2014

Bundesland	Neue Schulunfallrenten			Neue Schulwegunfallrenten		
	absolut	je 1 Mio. Schüler	je 1.000 mpfl. Schulunfälle	absolut	je 1 Mio. Schüler	je 1.000 mpfl. Schulwegunfälle
Baden-Württemberg	132	18,74	0,30	114	16,19	2,64
Bayern	266	34,01	0,55	154	19,69	2,85
Berlin	33	15,27	0,18	15	6,94	1,32
Brandenburg	58	39,58	0,46	16	10,92	1,47
Bremen	13	28,46	0,41	4	8,76	1,58
Hamburg/Schleswig-Holstein*	49	16,49	0,21	34	11,44	1,75
Hessen	79	19,84	0,31	49	12,31	2,68
Mecklenburg-Vorpommern	19	20,32	0,25	16	17,11	2,74
Niedersachsen	151	31,51	0,37	91	18,99	2,00
Nordrhein-Westfalen	584	49,54	0,67	185	15,69	2,53
Rheinland-Pfalz	51	20,34	0,29	24	9,57	1,63
Saarland	13	22,07	0,30	6	10,19	1,63
Sachsen	84	33,64	0,43	41	16,42	2,60
Sachsen-Anhalt	46	35,95	0,48	19	14,85	2,53
Thüringen	37	32,82	0,36	21	18,63	2,87
Insgesamt	1.615	31,41	0,43	789	15,34	2,37

* länderübergreifender Unfallversicherungsträger erst ab 2014 getrennt auswertbar

Abbildung 5
Geographische Verteilung der Raten der neuen Unfallrenten auf Bundesländerebene 2012 - 2014



3. Tödliche Schülerunfälle

Tabelle 5
Tödliche Schülerunfälle

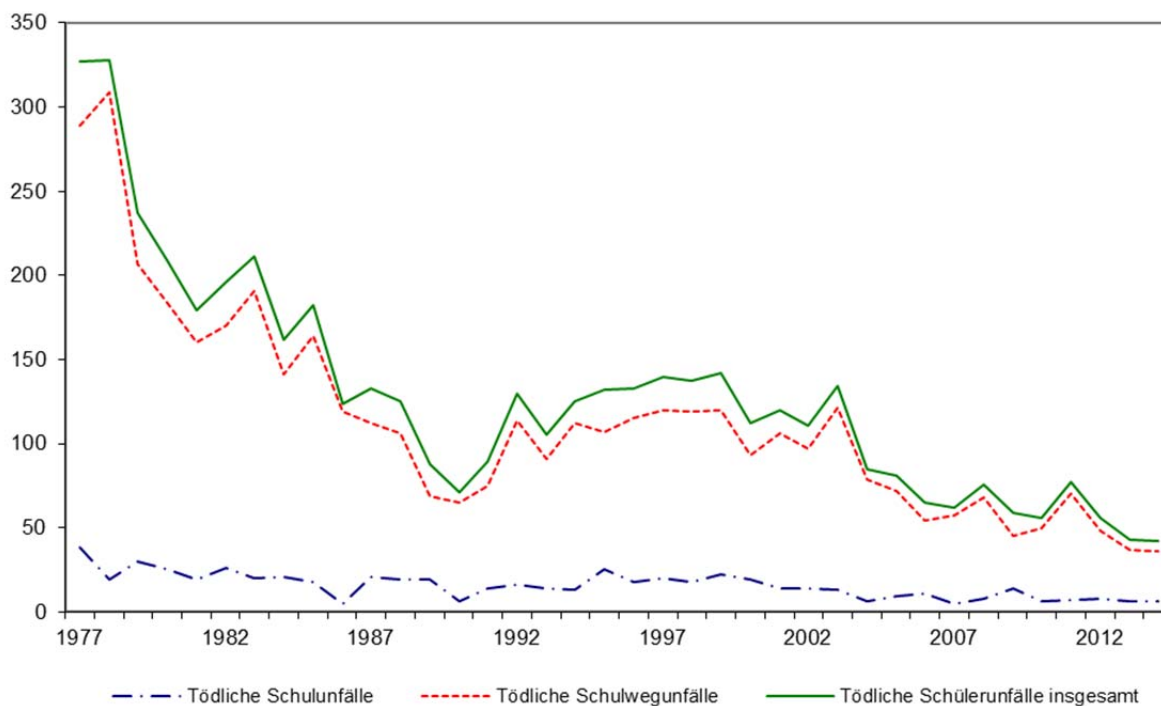
Jahr	Tödliche Schulunfälle	Tödliche Schulwegunfälle	Tödliche Schülerunfälle insgesamt
2009*	14	45	59
2010	6	50	56
2011	7	70	77
2012	8	48	56
2013	6	37	43
2014	6	36	42

* In Baden-Württemberg waren in 2009 aufgrund des Amoklaufs in Winnenden neun tödliche Schulunfälle zu verzeichnen.

Die Zahl der tödlichen Schülerunfälle war um einen Fall geringer als im Vorjahr und betrug nun 42. Bei den Schulwegunfällen mit Todesfolge gab es einen Fall weniger, während die Zahl der tödlichen Schulunfälle unverändert blieb. Der weit überwiegende Anteil der tödlichen Schülerunfälle ereignete sich auf dem Schulweg (86 %).

Abbildung 6
Tödliche Schülerunfälle 1977 - 2014

absolut

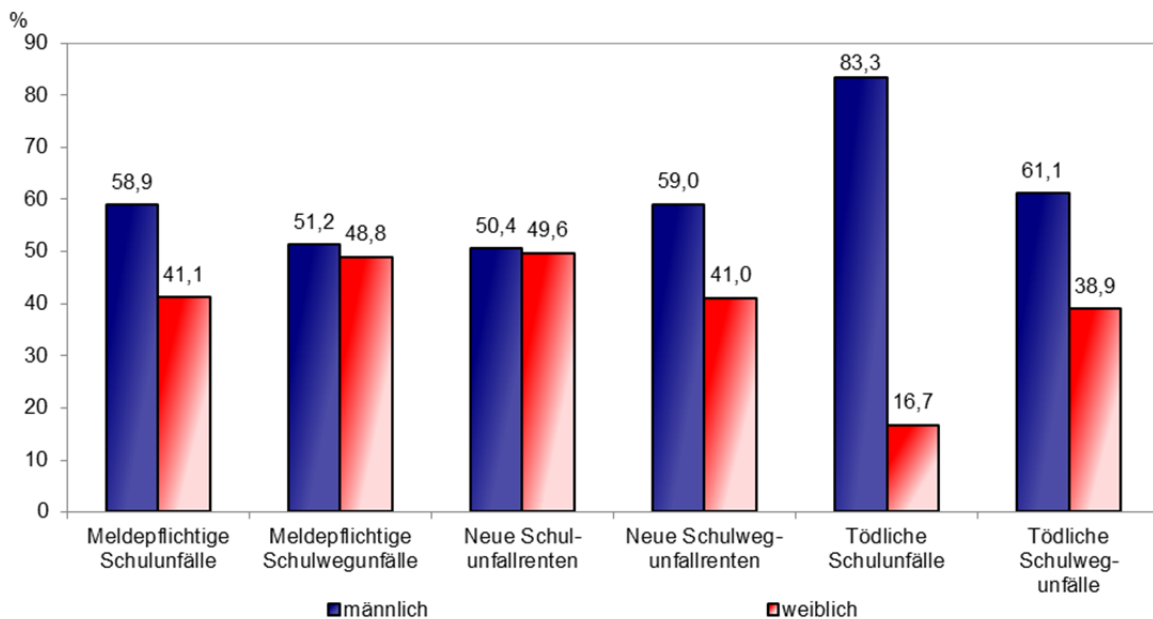


Die Langzeitentwicklung ist durch unterschiedliche Trendphasen und große kurzfristige Fluktuationen gekennzeichnet. Ein rapider Rückgang der Mortalität zeigte sich Ende der 1970er und schwächer ausgeprägt im Verlauf der 1980er Jahre. Anfang der 1990er Jahre, bedingt durch die Deutsche Einheit, war ein Anstieg zu beobachten. Mit Unterbrechungen sank seit 2000 die Zahl der tödlichen Schülerunfälle wieder und erreichte im Jahr 2014 bereits zum zweiten Mal in Folge ein neues Allzeittief.

4. Schülerunfälle nach Geschlecht und Alter

Wie Abbildung 7 zeigt, waren Jungen in allen Bereichen häufiger von Schülerunfällen betroffen als Mädchen. Tödliche Schulunfälle ereigneten sich bis auf eine Ausnahme ausschließlich bei Jungen, während es bei den neuen Schulunfallrenten ein beinahe ausgeglichenes Verhältnis gab. Aufgrund der sehr kleinen Fallzahlen kommt es bei den tödlichen Schülerunfällen von Jahr zu Jahr zu stärkeren Schwankungen.

Abbildung 7
Meldepflichtige Schülerunfälle, neue Schülerunfallrenten sowie tödliche Schülerunfälle 2014 nach Geschlecht



Infolge des leichten Überhangs der Jungen (51,7 %) in der Schülerpopulation unter Risiko zeigte die Unfallrate (Unfälle je 1.000 bzw. 1 Mio. Schüler) bei den neuen Schulunfallrenten im Geschlechtervergleich ein umgekehrtes Bild (vgl. Abbildung 8). Das relative Risiko der Jungen einen meldepflichtigen Schulunfall zu erleiden, war jedoch um 33,8 Prozent höher als das der Mädchen. Bei den neuen Schülerunfallrenten (Schul- und Schulwegunfälle zusammen) war das Risiko der Jungen um 6,8 Prozent höher.

Abbildung 8
Raten der meldepflichtige Schülerunfälle und neuen Schülerunfallrenten 2014 nach Geschlecht

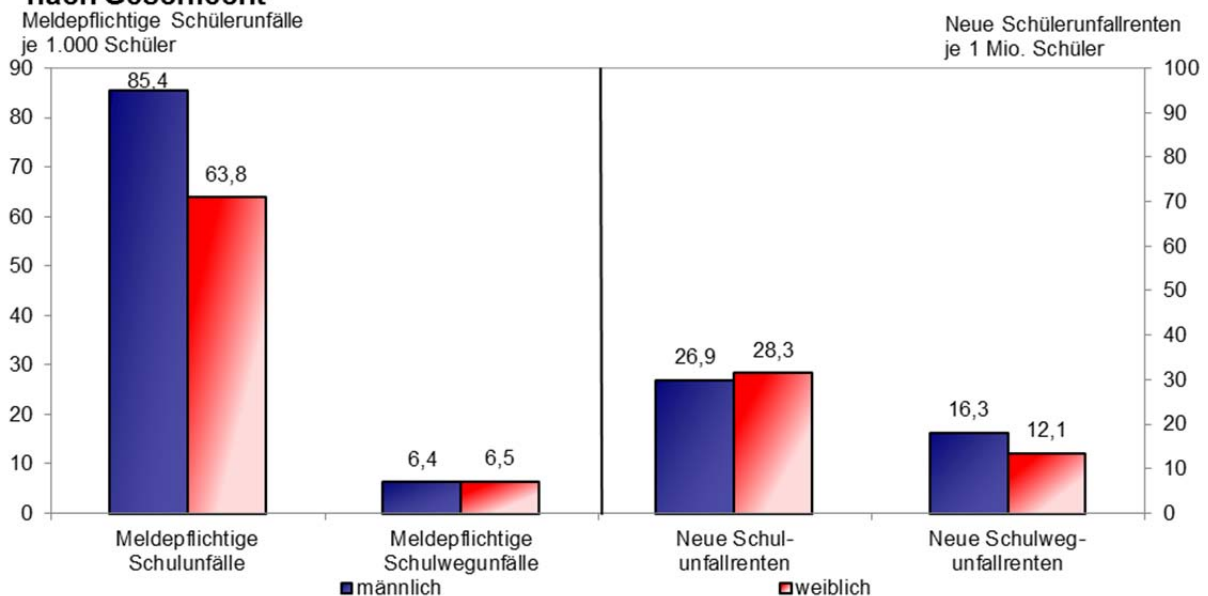
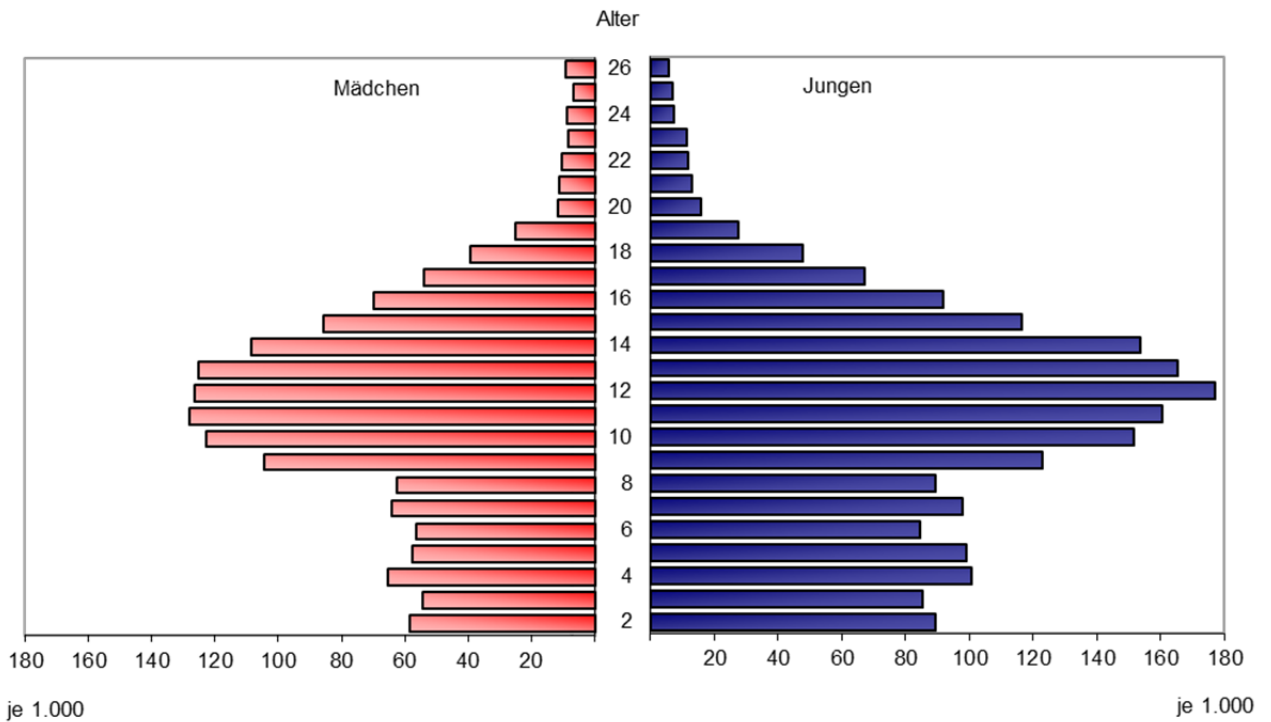
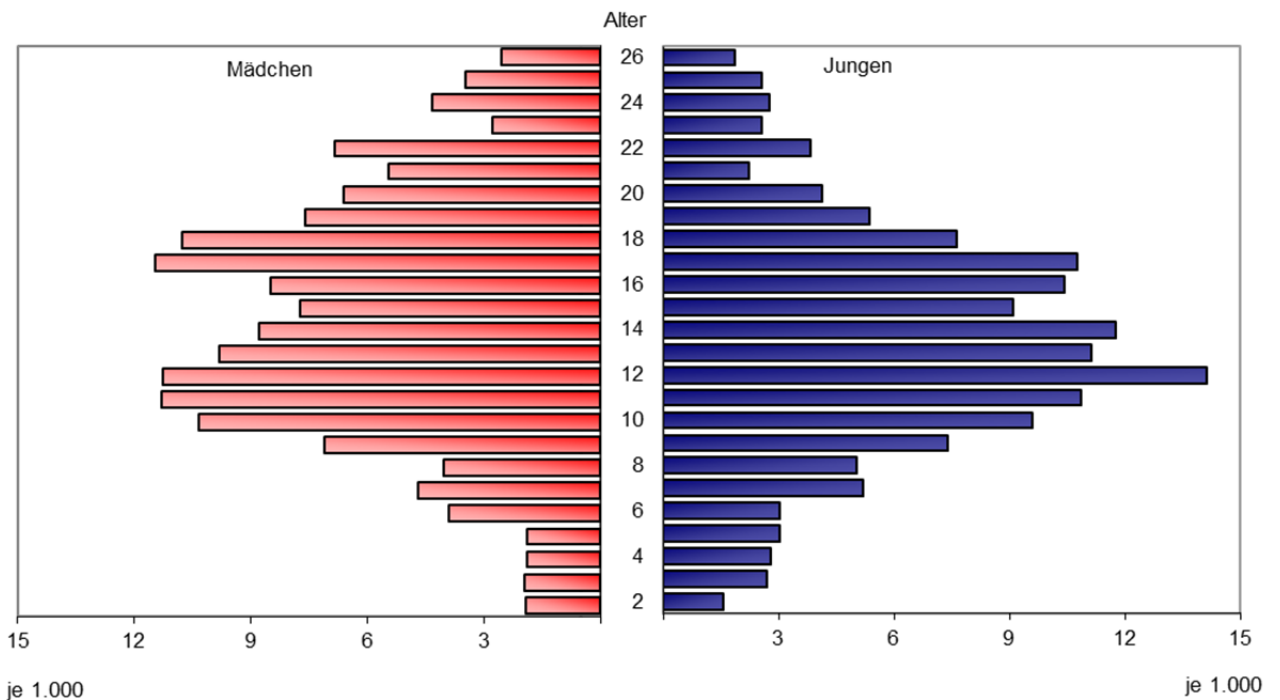


Abbildung 9
Meldepflichtige Schulunfälle je 1.000 Schüler 2014 nach Alter und Geschlecht



Die Betrachtung der Altersverteilung zeigt, dass es ab dem 10. Lebensjahr einen starken Anstieg bei den Schulunfallraten gab. Das Maximum lag bei den Mädchen im 12. und bei den Jungen im 13. Lebensjahr. Ab dem 15. Lebensjahr ging die Unfallrate wiederum stark zurück und nahm mit zunehmendem Alter weiter ab.

Abbildung 10
Meldepflichtige Schulwegunfälle je 1.000 Schüler 2014 nach Alter und Geschlecht



Für den Schulweg in Abbildung 10 war die Form der Altersverteilung bei den Mädchen und Jungen mit den Gipfeln zwischen 11 und 12 Jahren ebenfalls ähnlich. Jedoch war hier nur eine langsame Abnahme des Risikos mit zunehmendem Alter festzustellen. Erst nach dem 19. Lebensjahr sanken die Raten deutlich.

5. Zeitliche Verteilungsmuster der Schülerunfälle

Die Schulunfälle erreichten ihren Höhepunkt zwischen 11 und 12 Uhr (vgl. Abbildung 11). Die Schulwegunfälle häuften sich naturgemäß vor Schulbeginn zwischen 7 und 8 Uhr sowie mittags nach Schulschluss zwischen 13 und 14 Uhr (vgl. Abbildung 12). Die Verteilungsmuster waren bei den meldepflichtigen Unfällen und den neuen Unfallrenten recht ähnlich.

Abbildung 11
Meldepflichtige Schulunfälle bzw. Neue Schulunfallrenten 2014 nach Unfallzeitpunkt

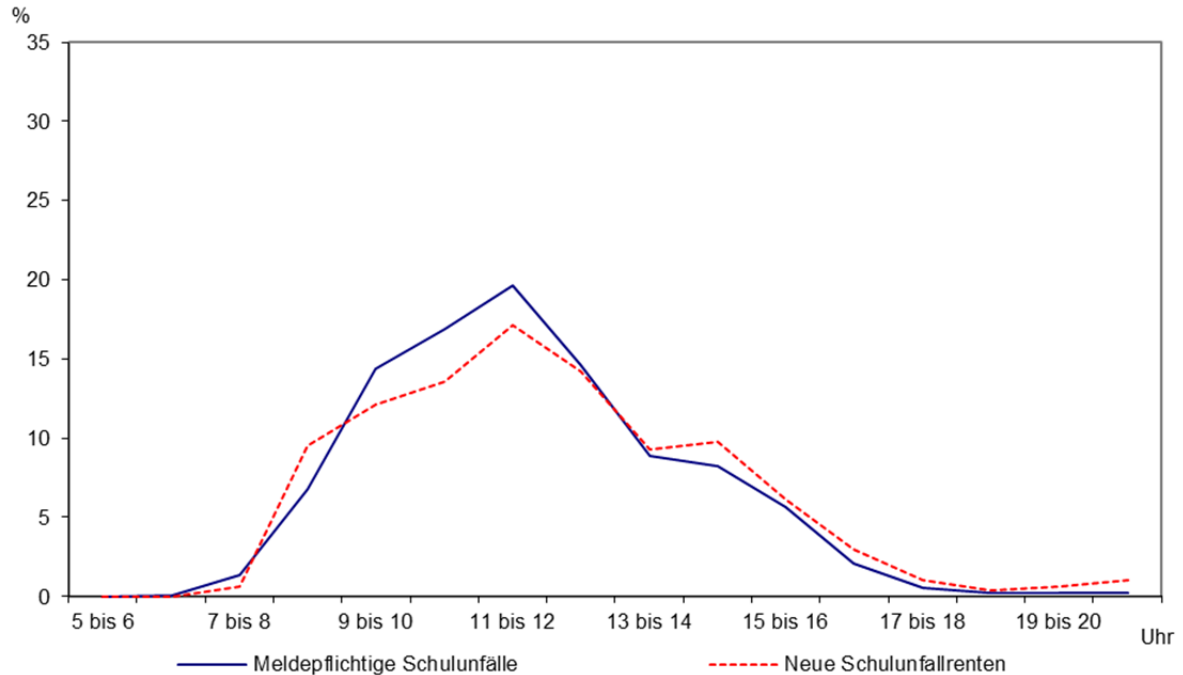
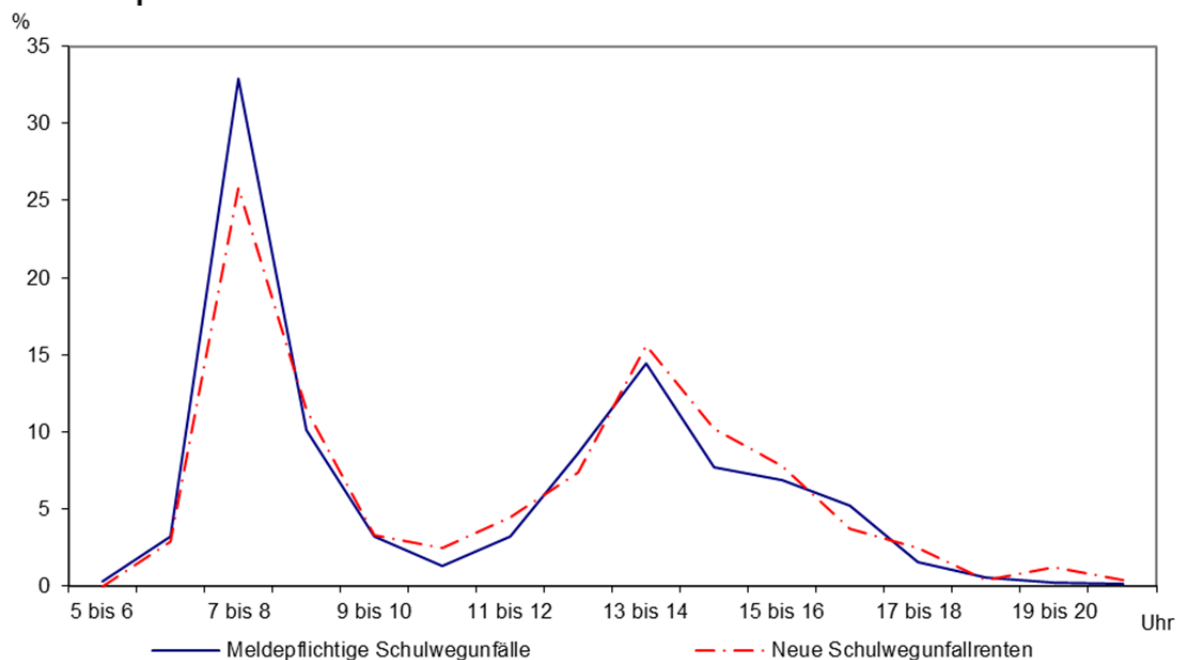


Abbildung 12
Meldepflichtige Schulwegunfälle bzw. Neue Schulwegunfallrenten 2014 nach Unfallzeitpunkt



Der Ausbau des Ganztagschulbetriebs machte sich in der Verteilung durch eine tageszeitliche Verschiebung der Schulunfälle in den Nachmittag hinein bemerkbar. Der Anteil der Unfälle zwischen 13 und 17 Uhr stieg in den vergangenen Jahren leicht an. 2014 geschahen 24,9 Prozent der Schulunfälle am Nachmittag, der Anteil der Schulunfälle in der gleichen Zeitspanne lag im Jahr 2009 noch bei 19,9 Prozent.

Parallel dazu zeigte sich auch die zu erwartende Änderung bei den Schulwegunfällen, deren Häufigkeit am Nachmittag ebenfalls leicht zugenommen hat. Im Zeitraum von 14 bis 18 Uhr ereigneten sich im Jahr 2014 21,4 Prozent der Schulwegunfälle (2009: 17,3 Prozent).

Die Verteilung der tödlichen Schulwegunfälle der letzten fünf Jahre im Wochenverlauf (vgl. Abbildung 13) zeigt, dass die meisten Schüler auf dem Weg zur Schule verunglückten. Die tödlichen Unfälle auf dem Rückweg verteilten sich auf eine größere Zeitspanne.

Abbildung 13
Tödliche Schulwegunfälle nach Wochentag und Uhrzeit (2009-2014)

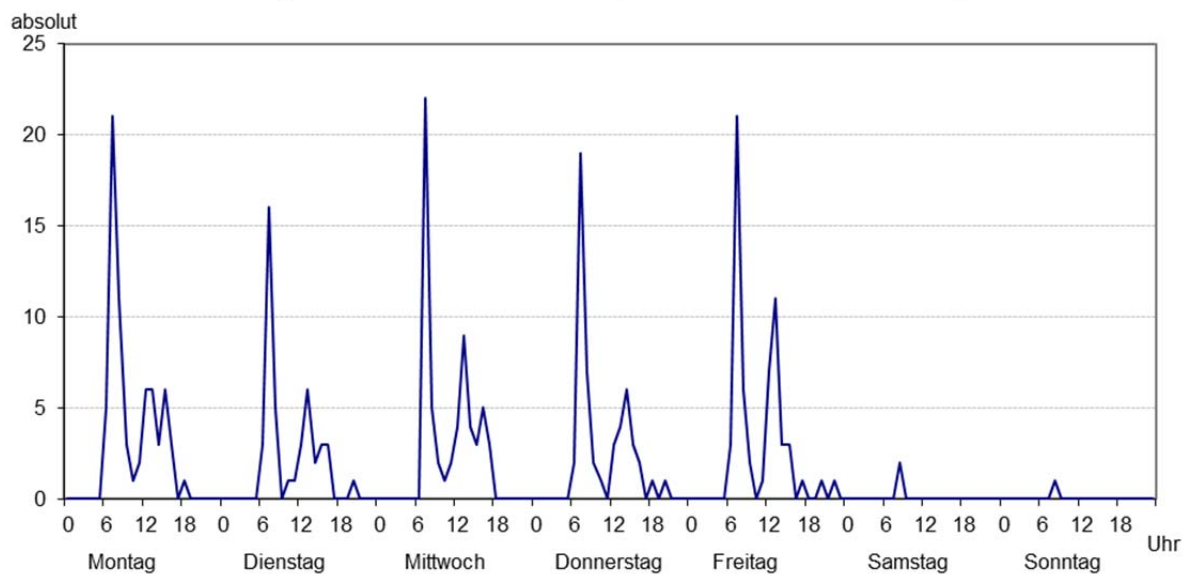


Tabelle 6
Tödliche Schulwegunfälle nach Wochentag und Unfallzeitpunkt (2009-2014)

Wochentag	vor dem Unterricht*		nach dem Unterricht*		Insgesamt	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Montag	41	60,29	27	39,71	68	23,78
Dienstag	25	56,82	19	43,18	44	15,38
Mittwoch	30	50,00	30	50,00	60	20,98
Donnerstag	31	60,78	20	39,22	51	17,83
Freitag	32	53,33	28	46,67	60	20,98
Samstag/Sonntag	3	100,00	0	0,00	3	1,05
Insgesamt	162	56,64	124	43,36	286	100,00

* Kategorisierung: bis 11 Uhr: überwiegend vor dem Unterricht; nach 11 Uhr: überwiegend nach dem Unterricht

6. Schülerunfälle nach Schulart und schulischer Veranstaltung

Die Verteilung der meldepflichtigen Schulunfälle und der neuen Schulunfallrenten auf die einzelnen Schularten entsprechend der Größe der jeweiligen Versichertenkollektive zeigt Tabelle 7. Die Verteilung der meldepflichtigen Schulwegunfälle und der neuen Schulwegunfallrenten wird in Tabelle 8 dargestellt. Gemessen an den Unfallraten je 1.000 Schüler waren bei Unfällen in der Schule die Hauptschulen am stärksten belastet. Ein ähnliches Bild ergab sich bei den meldepflichtigen Schulwegunfällen. Nur bei den neuen Schulwegunfallrenten je 1 Mio. Schüler hatten die Berufsschüler die höchste Unfallrate. Eine vergleichende Interpretation ist vor allem bei den beruflichen Schulen und den Hochschulen aufgrund der besonderen Expositionsstruktur jedoch nur eingeschränkt möglich.

Tabelle 7
Schulunfälle 2014 nach Art der Einrichtung

Art der Einrichtung	Meldepflichtige Schulunfälle			Neue Schulunfallrenten		
	absolut	%	je 1.000 Schüler	absolut	%	je 1 Mio. Schüler
Kindertagesbetreuung	269.349	20,99	78,94	13	2,75	3,81
Grundschulen	221.996	17,30	81,32	22	4,66	8,06
Hauptschulen	177.555	13,83	320,86	40	8,47	72,28
Sonderschulen	38.989	3,04	113,81	15	3,18	43,79
Realschulen	148.618	11,58	143,97	65	13,77	62,97
Gymnasien	189.466	14,76	80,90	123	26,06	52,52
Gesamtschulen und sonstige Allgemeinbildende Schulen	167.665	13,06	119,67	71	15,04	50,68
<i>Allgemeinbildende Schulen insgesamt</i>	<i>944.288</i>	<i>73,57</i>	<i>112,40</i>	<i>336</i>	<i>71,19</i>	<i>39,99</i>
Berufliche Schulen	57.886	4,51	21,63	93	19,70	34,75
Hochschulen	11.982	0,93	4,57	30	6,36	11,44
Insgesamt	1.283.506	100,00	75,00	472	100,00	27,58

Tabelle 8
Schulwegunfälle 2014 nach Art der Einrichtung

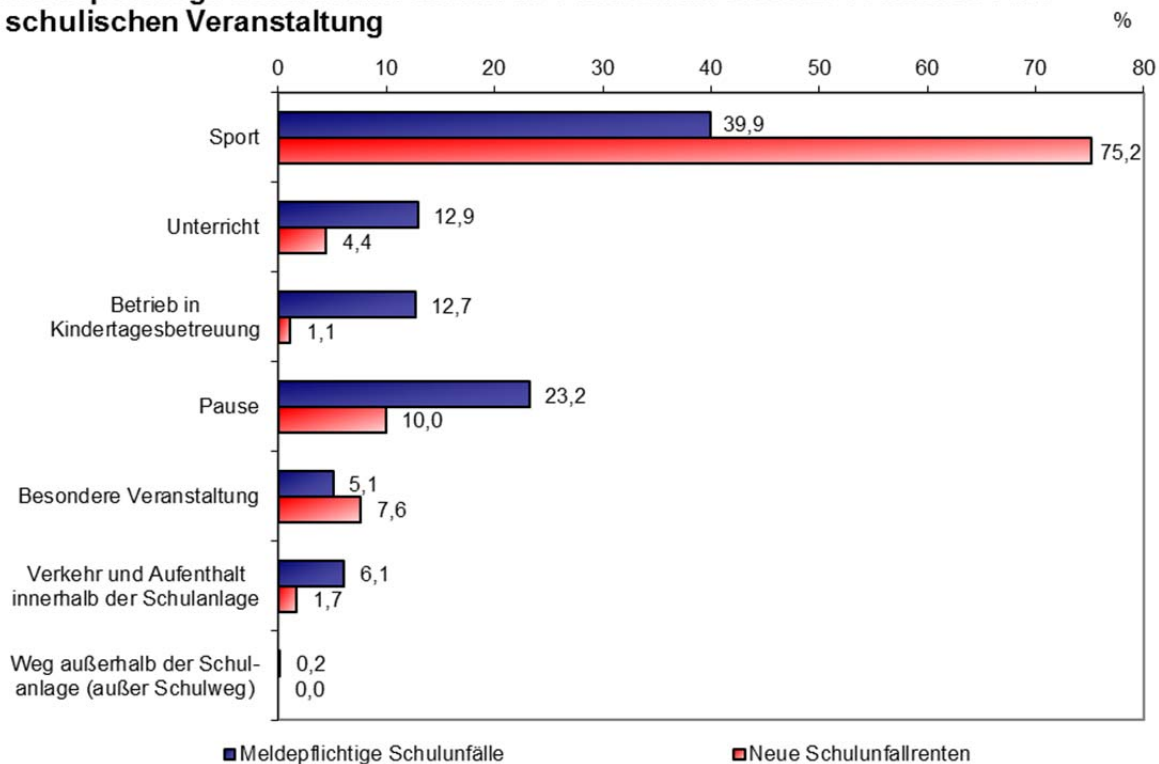
Art der Einrichtung	Meldepflichtige Schulwegunfälle			Neue Schulwegunfallrenten		
	absolut	%	je 1.000 Schüler	absolut	%	je 1 Mio. Schüler
Kindertagesbetreuung	7.983	7,26	2,34	4	1,64	1,17
Grundschulen	15.226	13,84	5,58	9	3,69	3,30
Hauptschulen	12.703	11,55	22,96	18	7,38	32,53
Sonderschulen	3.864	3,51	11,28	3	1,23	8,76
Realschulen	12.329	11,21	11,94	26	10,66	25,19
Gymnasien	19.756	17,96	8,44	40	16,39	17,08
Gesamtschulen und sonstige Allgemeinbildende Schulen	14.096	12,82	10,06	24	9,84	17,13
<i>Allgemeinbildende Schulen insgesamt</i>	<i>77.975</i>	<i>70,89</i>	<i>9,28</i>	<i>120</i>	<i>49,18</i>	<i>14,28</i>
Berufliche Schulen	17.989	16,35	6,72	94	38,52	35,12
Hochschulen	6.045	5,50	2,30	26	10,66	9,91
Insgesamt	109.992	100,00	6,43	244	100,00	14,26

Im eigentlichen schulischen Bereich bildeten bei den meldepflichtigen Unfällen der Schulsport und der Unterrichtsbereich⁵ die zahlenmäßigen Unfallschwerpunkte, die zusammen mit dem Pausenbereich 88,7 Prozent der Schulunfälle ausmachten. Besonders auffällig ist, dass bei den neuen Schulunfallrenten der Sportanteil mit 75,2 Prozent noch deutlich größer ist als bei den meldepflichtigen Schulunfällen mit 39,9 Prozent.

Tabelle 9
Aufteilung der Schulunfälle 2014 nach Art der schulischen Veranstaltung

Art der schulischen Veranstaltung	Meldepflichtige Schulunfälle		Neue Schulunfallrenten	
	absolut	Anteil in %	absolut	Anteil in %
Sport	512.536	39,93	355	75,21
Unterricht/Betrieb in Kindertagesbetreuung	328.456	25,59	26	5,51
Pause	297.636	23,19	47	9,96
Verkehr und Aufenthalt innerhalb der Schulanlage	77.819	6,06	8	1,69
Besondere Veranstaltung	65.016	5,07	36	7,63
Weg außerhalb der Schulanlage (außer Schulweg)	2.044	0,16	0	0,00
Insgesamt	1.283.506	100,00	472	100,00

Abbildung 14
Meldepflichtige Schulunfälle und neue Schulunfallrenten 2014 nach Art der schulischen Veranstaltung



⁵ Hier wie im Folgenden: Unterricht außer Sport, jedoch inkl. Betrieb in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung.

Die prozentuale Verteilung der drei Unfallschwerpunkte Sport, Pause und Unterricht ist naturgemäß von der Art der Einrichtung abhängig. So entfielen an Gymnasien 64,1 Prozent der meldepflichtigen Schulunfälle auf den Sportunterricht, während an Grundschulen 49,6 Prozent der Unfälle in der Pause und in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung 74,3 Prozent im Rahmen des Unterrichts/Betriebs in der Einrichtung passierten.

Tabelle 10
Schulunfallschwerpunkte 2014 der meldepflichtigen Schulunfälle
nach Art der Einrichtung

Art der Einrichtung	Sport		Pause		Unterricht/Betrieb in Kindertagesbetreuung	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Kindertagesbetreuung	55.234	22,38	3.396	1,38	183.319	74,26
Grundschulen	54.476	26,05	103.690	49,59	31.781	15,20
Hauptschulen	72.282	41,77	58.417	33,76	23.673	13,68
Sonderschulen	13.391	32,20	13.535	32,55	6.746	16,22
Realschulen	80.013	57,40	35.603	25,54	18.703	13,42
Gymnasien	115.936	64,11	33.324	18,43	21.344	11,80
Gesamtschulen und sonstige Allgemeinbildende Schulen	82.163	53,20	44.562	28,86	24.842	16,09
Berufliche Schulen	33.742	60,80	4.786	8,62	13.407	24,16
Hochschulen	5.297	44,69	323	2,73	4.641	39,15
Insgesamt	512.536	42,27	297.636	24,55	328.456	27,09

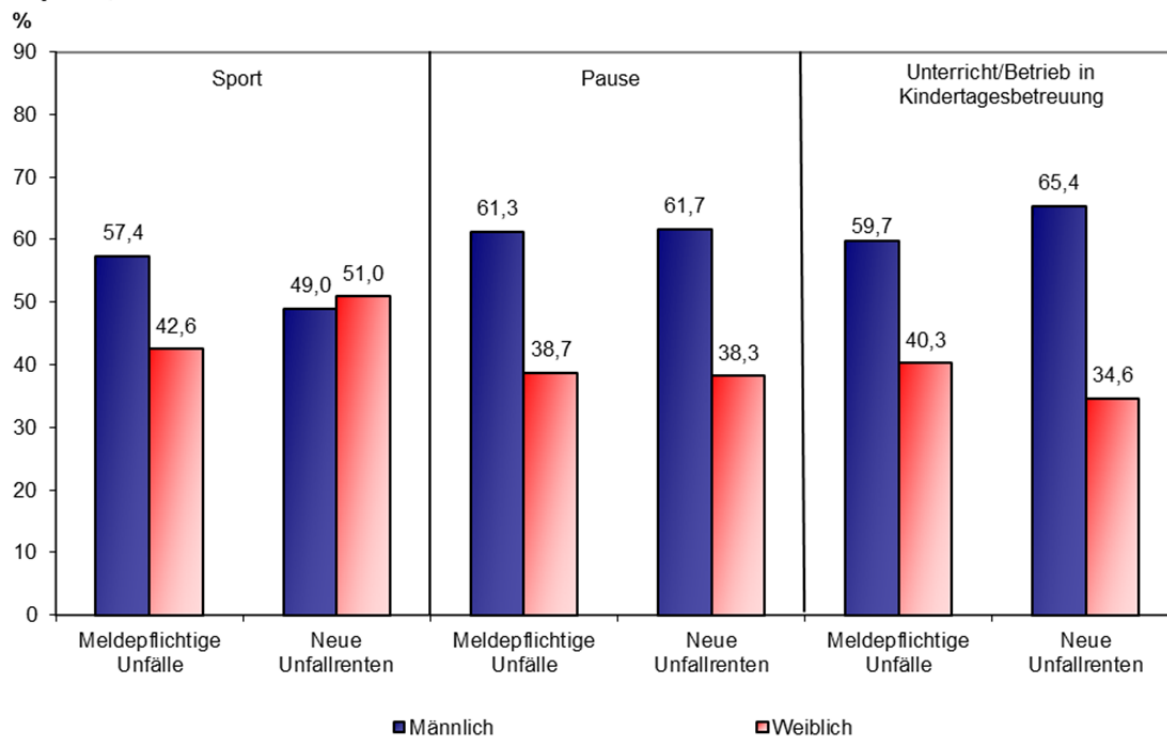
Der Großteil der neuen Schulunfallrenten entfiel an Realschulen (76,9 %), Gymnasien (81,3 %), beruflichen Schulen (81,7 %) Hauptschulen (82,5 %) und Hochschulen (90,0 %) auf den Sportunterricht. In der Kindertagesbetreuung waren 38 Prozent während des Betriebs in der Kindertagesbetreuung bzw. Unterrichts zu verzeichnen.

Tabelle 11
Schulunfallschwerpunkte 2014 der neuen Unfallrenten nach Art der Einrichtung

Art der Einrichtung	Sport		Pause		Unterricht/Betrieb in Kindertagesbetreuung	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Kindertagesbetreuung	7	53,85	-	-	5	38,46
Grundschulen	2	9,09	14	63,64	0	0,00
Hauptschulen	33	82,50	2	5,00	1	2,50
Sonderschulen	7	46,67	6	40,00	1	6,67
Realschulen	50	76,92	7	10,77	2	3,08
Gymnasien	100	81,30	9	7,32	5	4,07
Gesamtschulen und sonstige Allgemeinbildende Schulen	53	74,65	8	11,27	4	5,63
Berufliche Schulen	76	81,72	1	1,08	7	7,53
Hochschulen	27	90,00	0	0,00	1	3,33
Insgesamt	355	75,21	47	9,96	26	5,51

In fast allen Kategorien dominierten die Jungen das Unfallgeschehen.

Abbildung 15
Sport-, Pausen- und Unterrichtsunfälle 2014 nach Geschlecht



Die zeitliche Entwicklung des Unfallgeschehens in den drei Expositionsbereichen Sport, Pause und Unterricht ist der Tabelle 12 und im längeren Verlauf der Abbildung 16 zu entnehmen.

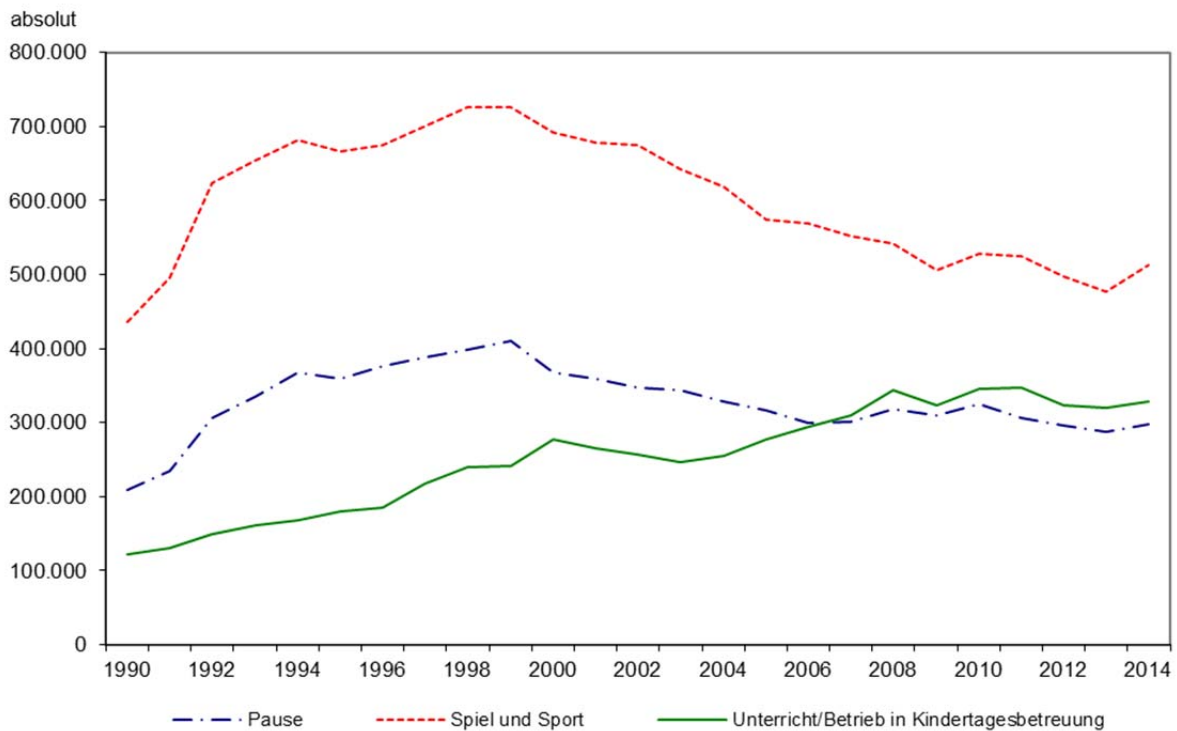
Tabelle 12
Schulunfälle nach Pausenunfällen, Sportunfällen und Unfällen während des Unterrichts (außer Sport)

Jahr	Sportunfälle			Pausenunfälle			Unterricht/Betrieb in Kindertagesbetreuung		
	absolut	%	je 1.000 Schüler	absolut	%	je 1.000 Schüler	absolut	%	je 1.000 Schüler
2009	506.023	40,46	29,64	310.553	24,83	18,19	322.940	25,82	18,92
2010	528.377	40,42	30,86	324.752	24,84	18,97	346.257	26,49	20,22
2011	525.140	40,59	30,76	306.262	23,67	17,94	347.710	26,88	20,37
2012	497.687	40,48	29,02	295.624	24,04	17,24	323.965	26,35	18,89
2013	476.983	39,34	27,87	287.590	23,72	16,81	320.462	26,43	18,73
2014	512.536	42,27	29,95	297.636	24,55	17,39	328.456	27,09	19,19

Im Vergleich zum Vorjahr war im Berichtsjahr in allen drei Bereichen eine Zunahme zu verzeichnen. Dieser fiel bei den Sport- (+7,5 %) und Pausenunfällen (+3,5 %) am größten aus, während er bei den Unterrichtsunfällen (+2,5 %) am geringsten war.

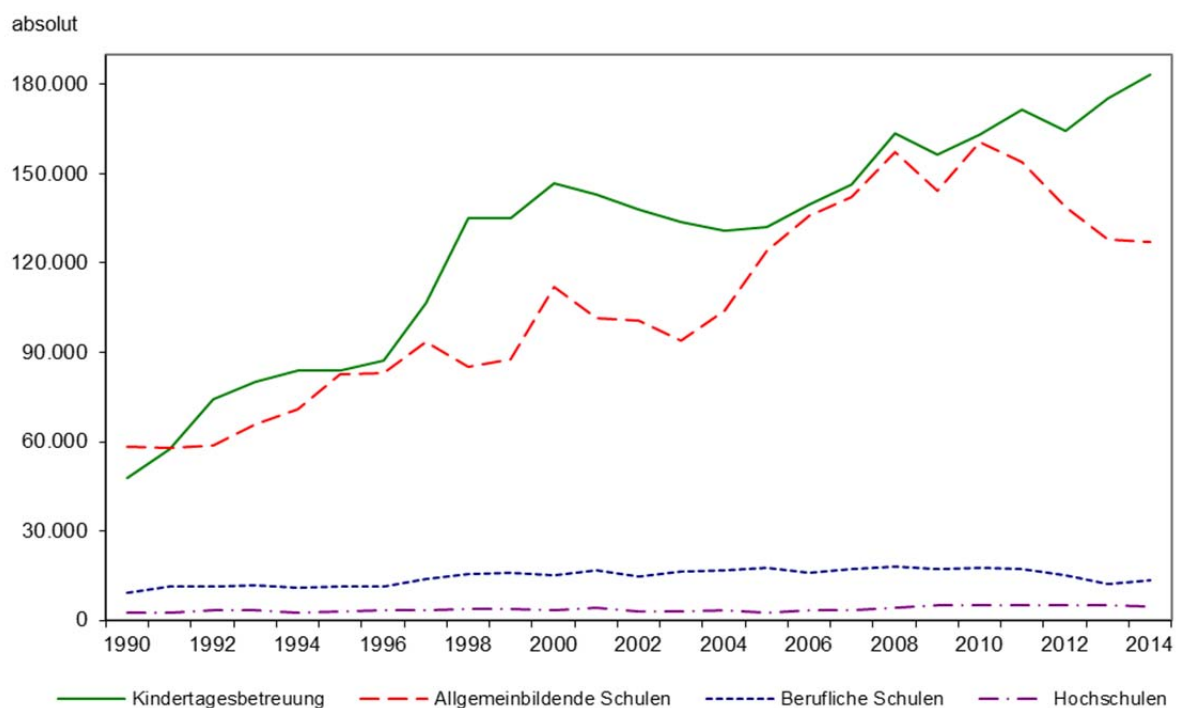
Die Trends der letzten Jahre waren unterschiedlich. Während seit 2000 die Sportunfälle tendenziell abnahmen, stagnierten die Pausenunfälle und die Unterrichtsunfälle nahmen leicht zu.

Abbildung 16
Sport-, Pausen- und Unterrichtsunfälle 1990 - 2014



Ausmaß und Verlauf der Unfälle im Unterricht waren, wie Abbildung 17 zeigt, im Vergleich zwischen Kindertagesbetreuung und Allgemeinbildenden Schulen phasenweise relativ ähnlich, divergierten allerdings in den letzten beiden Jahren wieder.

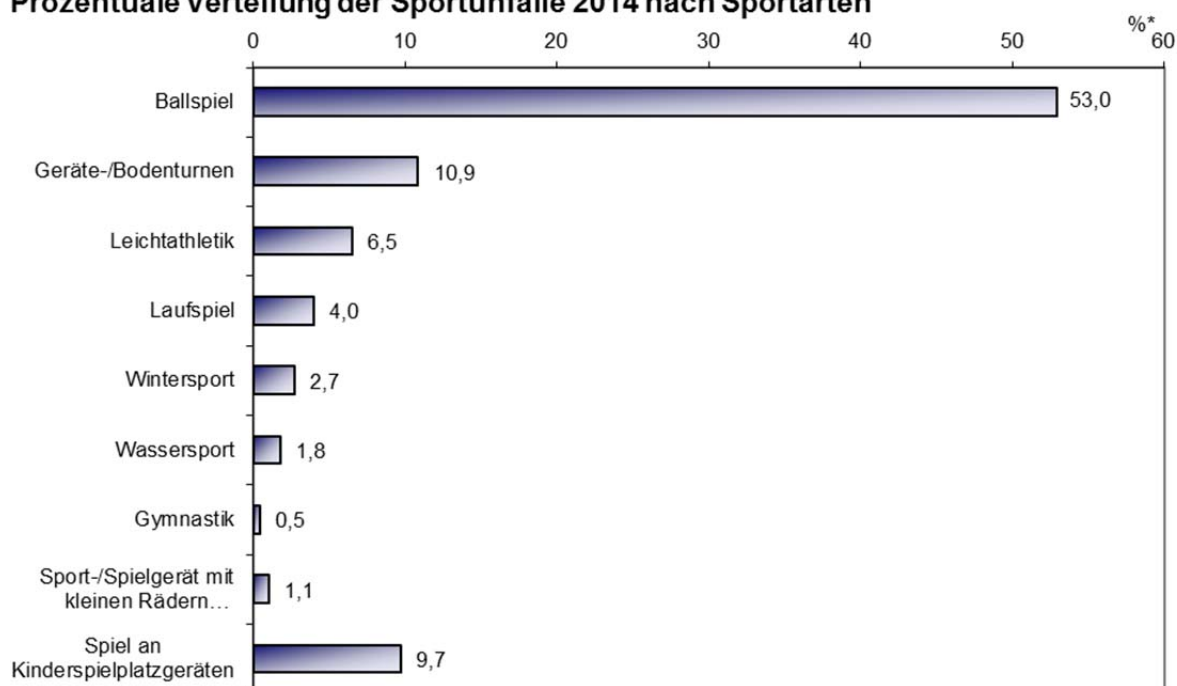
Abbildung 17
Unfälle während des Unterrichts/Betriebs in Kindertagesbetreuung 1990 - 2014 nach Schulart



IV. Spezieller Teil – Zentrale Unfallarten des Schülerunfallgeschehens

1. Sportunfälle

Abbildung 18
Prozentuale Verteilung der Sportunfälle 2014 nach Sportarten



* Die Prozentwerte beziehen sich auf die Gesamtzahl der Sportunfälle (ohne k.A.)

Etwa jeder zweite Schulsportunfall ereignete sich bei den Ballsportarten. Mit weitem Abstand folgten Geräte-/Bodenturnen, das Spiel an Kinderspielplatzgeräten, Leichtathletik, Laufspiel, Winter- und Wassersport, Sport-/Spielgeräte mit kleinen Rädern (Tretroller u.ä.) sowie Gymnastik. Bei den neuen Schulunfallrenten geschahen 45,1 Prozent beim Ballspiel, gefolgt von Geräte-/Bodenturnen, Leichtathletik und Wintersport.

Tabelle 13
Sportunfälle 2013 und 2014 nach Sportarten

Sportart	2013	2014	Veränderung von 2013 auf 2014	
			absolut	%
Ballspiel	219.225	237.122	+ 17.896	+ 8,16
Geräte-/Bodenturnen	47.596	48.604	+ 1.008	+ 2,12
Leichtathletik	28.764	29.107	+ 343	+ 1,19
Laufspiel	16.924	17.882	+ 958	+ 5,66
Wintersport	13.293	12.309	- 984	- 7,40
Wassersport	9.374	7.959	- 1.415	- 15,10
Gymnastik	2.051	2.127	+ 76	+ 3,70
Sport-/Spielgerät mit kleinen Rädern (Tretroller, u.ä.)*	3.435	4.787	+ 1.353	+ 39,38
Spiel an Kinderspielplatzgeräten	34.242	43.619	+ 9.377	+ 27,38

* Schlüssel in 2011 eingeführt

Der Vorjahresvergleich in Tabelle 13 zeigt eine Zunahme in fast allen Sportarten. Lediglich bei den Winter- und Wassersportunfällen war ein Rückgang zu verzeichnen. Die Zahl der nachgewiesenen Unfälle mit den erst 2011 in das Schlüsselverzeichnis aufgenommenen Sport- und Spielgeräten mit kleinen Rädern nahm am deutlichsten zu.

Im Sechsjahresvergleich war sowohl die Zahl der Unfälle als auch der Unfallraten je 1.000 Schüler bei Ballspielen, Geräte-/Bodenturnen und bei der Leichtathletik grundsätzlich rückläufig. Beim Laufspiel stagnierten die Zahlen.

Tabelle 14

Sportunfälle bei Ballspiel, Geräte-/Bodenturnen, Leichtathletik und Laufspiel

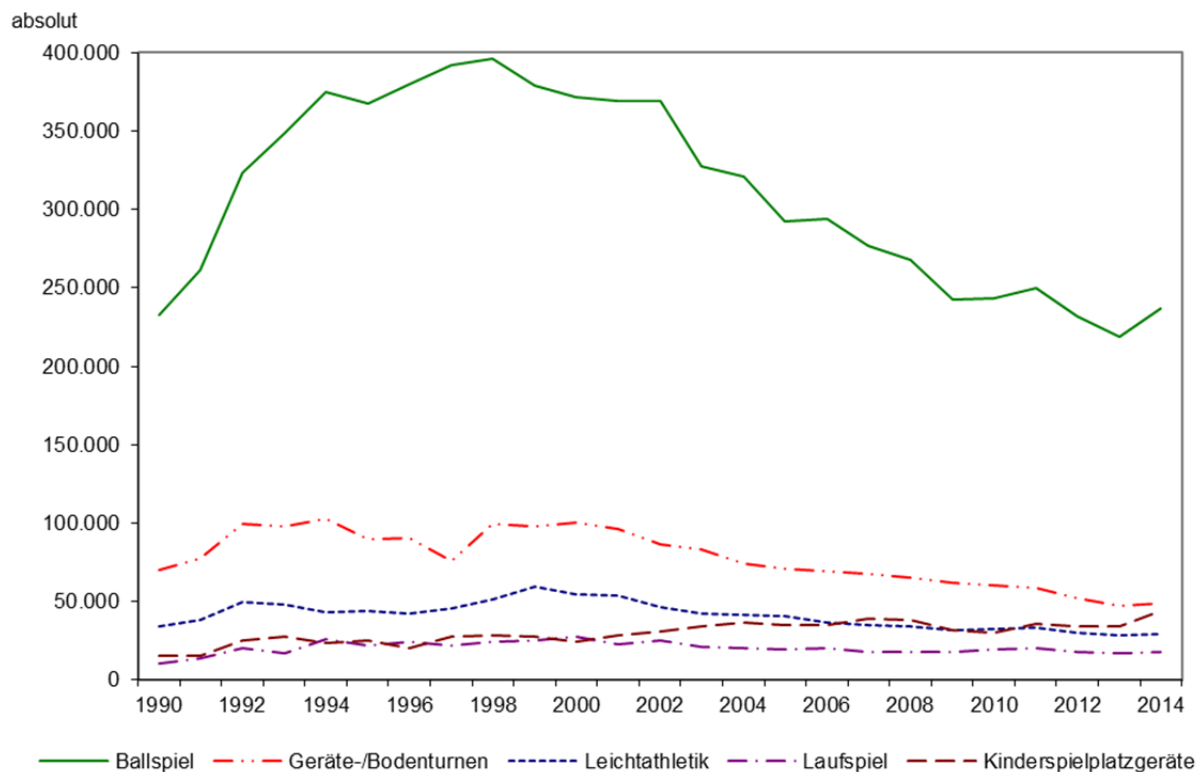
Jahr	Ballspiele			Geräte-/Bodenturnen			Leichtathletik			Laufspiel		
	absolut	%*	je 1.000	absolut	%*	je 1.000	absolut	%*	je 1.000	absolut	%*	je 1.000
2009	242.520	54,17	14,21	61.912	13,83	3,63	31.889	7,12	1,87	17.688	3,95	1,04
2010	243.394	53,01	14,21	60.085	13,09	3,51	32.445	7,07	1,89	19.771	4,31	1,15
2011	250.309	53,75	14,66	59.054	12,68	3,46	33.373	7,17	1,95	19.896	4,27	1,17
2012	231.719	53,09	13,51	51.941	11,90	3,03	30.132	6,90	1,76	17.449	4,00	1,02
2013	219.225	52,17	12,78	47.596	11,33	2,77	28.764	6,85	1,68	16.924	4,03	0,99
2014	237.122	52,95	13,86	48.604	10,85	2,84	29.107	6,50	1,70	17.882	3,99	1,04

* Die Prozentwerte beziehen sich auf die Gesamtzahl der Sportunfälle (ohne k.A.)

Die Entwicklung der Ballspielunfälle seit 1990 zeigte einen dreiphasigen Verlauf mit einem Anstieg zu Beginn, gefolgt von einer stagnierenden Phase, der sich seit 2003 eine grundsätzlich rückläufige Entwicklung anschloss. Die Anzahl der Unfälle bei anderen Sportarten war seit der Jahrtausendwende ebenfalls tendenziell rückläufig. Einzige Ausnahme bilden die Unfallzahlen bei den Kinderspielplatzgeräten, die sich seitdem fast verdoppelt haben.

Abbildung 19

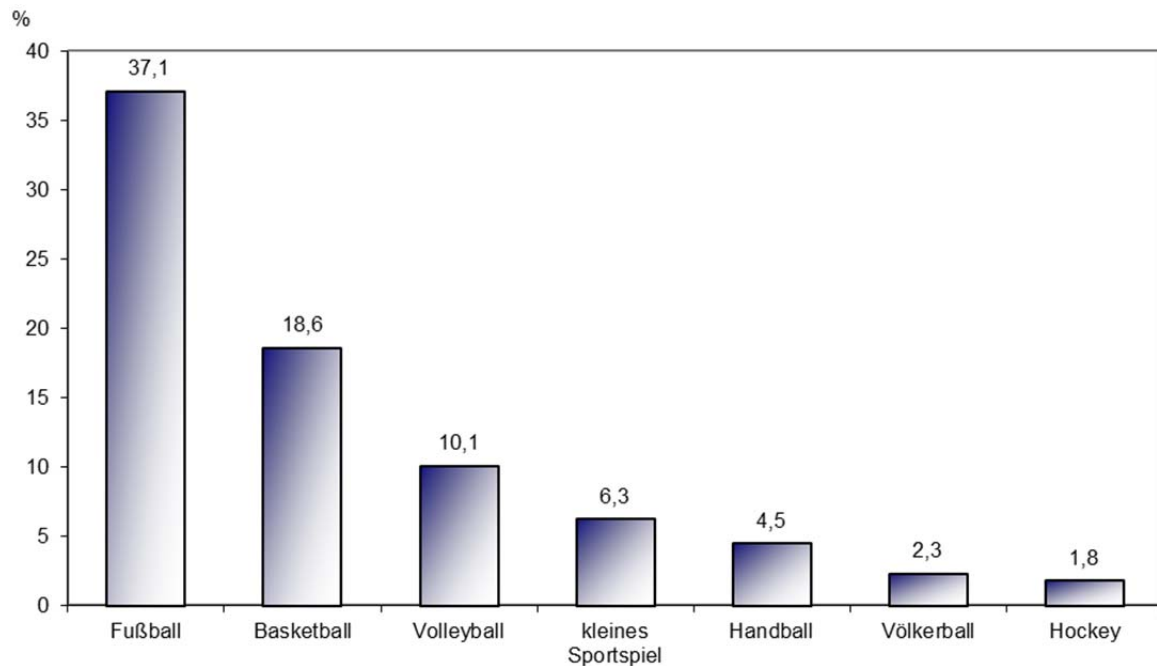
Sportunfälle 1990 - 2014



Im Jahr 2014 ereigneten sich 72 Prozent der Schulsportunfälle in der Turnhalle, 8 Prozent auf dem Spielplatz und 7,1 Prozent auf dem Sportplatz. Insgesamt entfielen auf die Sportarten Ballspiel, Geräte-/Bodenturnen und Leichtathletik sowie das Spiel an Kinderspielplatzgeräten 70 Prozent des Sportunfallgeschehens. Schwerpunkte innerhalb dieser Sportarten sind den folgenden Abschnitten und den Abbildungen 20 bis 24 zu entnehmen.

- **Ballspiele**

Abbildung 20
Ballspielunfälle 2014



Ganz generell dominierte bei den **Spiele**n Handball, Basketball, und Volleyball sowohl bei Jungen und Mädchen unabhängig von Altersgruppe und Schulart die Ballannahme als vorrangig unfallbelastete Phase, wobei diese Verletzungsphase bei Mädchen etwas stärker ausgeprägt war. Mit zunehmendem Alter und damit besserer Beherrschung der Ballbehandlung nahm der Anteil dieser Verletzungen ab.

Beim Fußball waren entsprechend dem anders gearteten Spielablauf für alle Schularten Stürze, Balltreffer sowie Kollisionen mit Mitspielern als Unfallschwerpunkte zu beobachten.

Bei den Ballspielen (außer Fußball) dominierten Verletzungen der Finger und der Hand. Einen zweiten Schwerpunkt bildeten die Fuß-, insbesondere Sprunggelenksverletzungen gefolgt von Verletzungen des Kopfes. Die häufigsten Verletzungsarten waren Distorsionen (Verdrehung, Verrenkung, Zerrung, Überdehnung, Verstauchung), Commotionen (Prellungen/ Erschütterungen), Frakturen und Zerreißen.

Beim Fußball überwogen Verletzungen des Fußes, insbesondere des Sprunggelenks, gefolgt von Knie- und Handgelenk sowie Hand. Dabei waren ebenso Distorsionen, Commotionen und Frakturen die häufigsten Verletzungsarten.

Analog zu den meldepflichtigen Unfällen entfiel ein Großteil (49,3%) der neuen Unfallrenten bei Ballspielen auf Fußball gefolgt von Basketball, Handball und Volleyball.

Beim Fußball waren auch hier Stürze und Kollisionen bzw. Balltreffer als Unfallschwerpunkte zu nennen, wobei es in fast zwei Dritteln der Unfälle zu dauerhaften Verletzungen des Kniegelenks kam. Häufige Verletzungsarten waren Zerreißen (35,4 %), sowie (Dis-) Torsionen und geschlossene Frakturen.

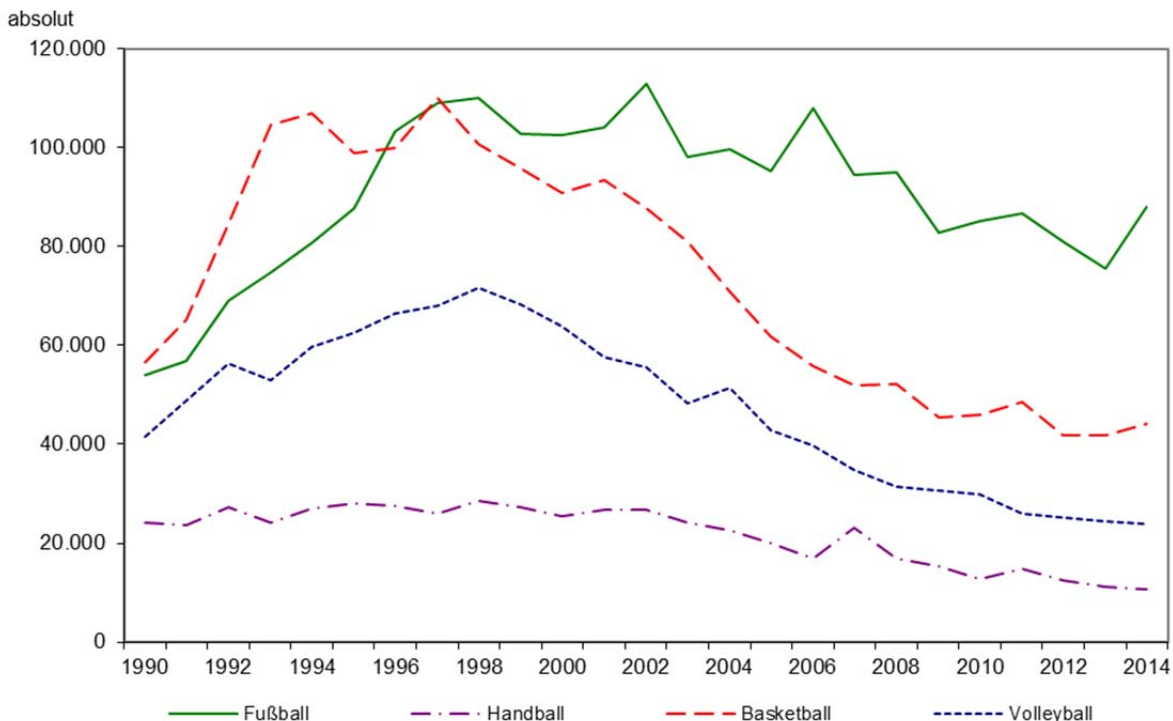
Auch bei den übrigen Ballspielen kam es am häufigsten zu Kniegelenksverletzungen (61,7 %), es überwogen Zerreißen (39,5 %), (Dis-)Torsionen und Frakturen.

Tabelle 15
Sportunfälle bei den vier großen Ballspielen 2013 und 2014

Sportart	2013	2014	Veränderung von 2013 auf 2014	
			absolut	%
Fußball	75.435	88.035	+ 12.600	+ 16,70
Basketball	41.873	44.124	+ 2.251	+ 5,38
Volleyball	24.340	23.979	- 361	- 1,48
Handball	11.288	10.605	- 683	- 6,05

Bei drei der vier großen Ballspiele entwickelten sich die Unfallzahlen uneinheitlich. Vor allem die Unfälle beim Fußball stiegen im WM-Jahr deutlich (+16,7 %). In der Summe war bei den vier großen Ballsportarten ein Anstieg um 9,0 Prozent zu verzeichnen.

Abbildung 21
Sportunfälle bei den vier großen Ballspielen 1990 - 2014

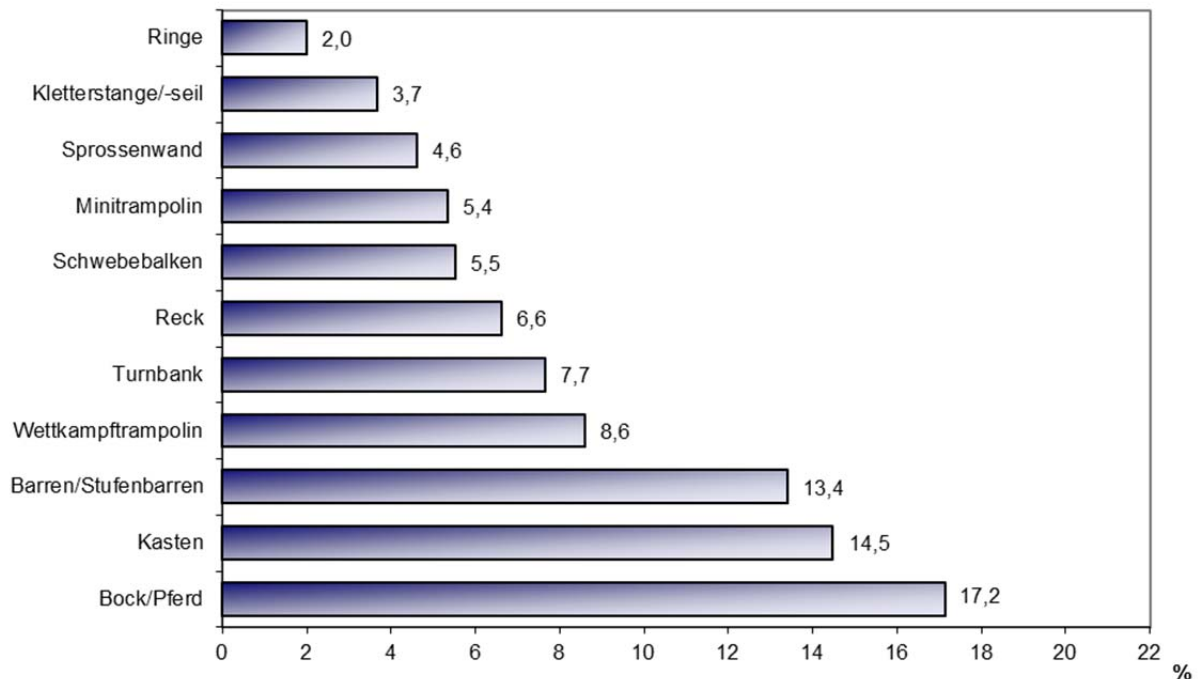


Die längerfristigen Verläufe in Abbildung 21 zeigen seit Ende der 1990er Jahre für die Fußballunfälle einen stabilen Trend mit leicht abnehmender Tendenz und lokalen Maxima in den WM-Jahren auf hohem Niveau, während die Handball-, Volleyball- und insbesondere Basketballunfälle in den letzten Jahren deutlich zurückgingen. Vermutlich spiegeln diese divergierenden Entwicklungen zu einem großen Teil Änderungen der Exposition⁶ wider.

⁶ Die öffentlichkeitswirksam präsentierte Handballweltmeisterschaft in Deutschland mit dem Erfolg der deutschen Mannschaft im Januar 2007 hat vermutlich im Schulsport dazu geführt, dass wieder häufiger Handball gespielt wurde. Dieses Phänomen ist zum Beispiel auch in den Jahren 2002, 2006 und 2014 (Fußball-WM) bei den Fußball-Unfällen zu beobachten.

- **Geräteturnen**

Abbildung 22
Unfälle beim Geräteturnen 2014



Beim **Geräteturnen** lässt sich generell feststellen, dass unabhängig von Schulart, Geschlecht und Altersgruppe bei Sprungübungen an Kasten, Bock und Pferd die Landephase nach dem Sprung über das Gerät oder Absprung vom Gerät die absolut dominierende unfallbelastete Phase war. Bei Barren und Reck passierten die meisten Unfälle während des Übungsteils am Gerät. Die Verletzungsformen waren je nach Geräteart unterschiedlich. Generell waren Sprunggelenk, Fuß, Kniegelenk sowie Hand und Handgelenk/Unterarm, also vorrangig die Extremitäten, hauptsächlich betroffene Körperteile, wobei Commotionen, (Dis-)Torsionen und Frakturen die häufigsten Verletzungsarten bildeten. Bei den Trampolinunfällen bildeten außerdem die Wirbelsäulenverletzungen einen gesonderten Schwerpunkt.

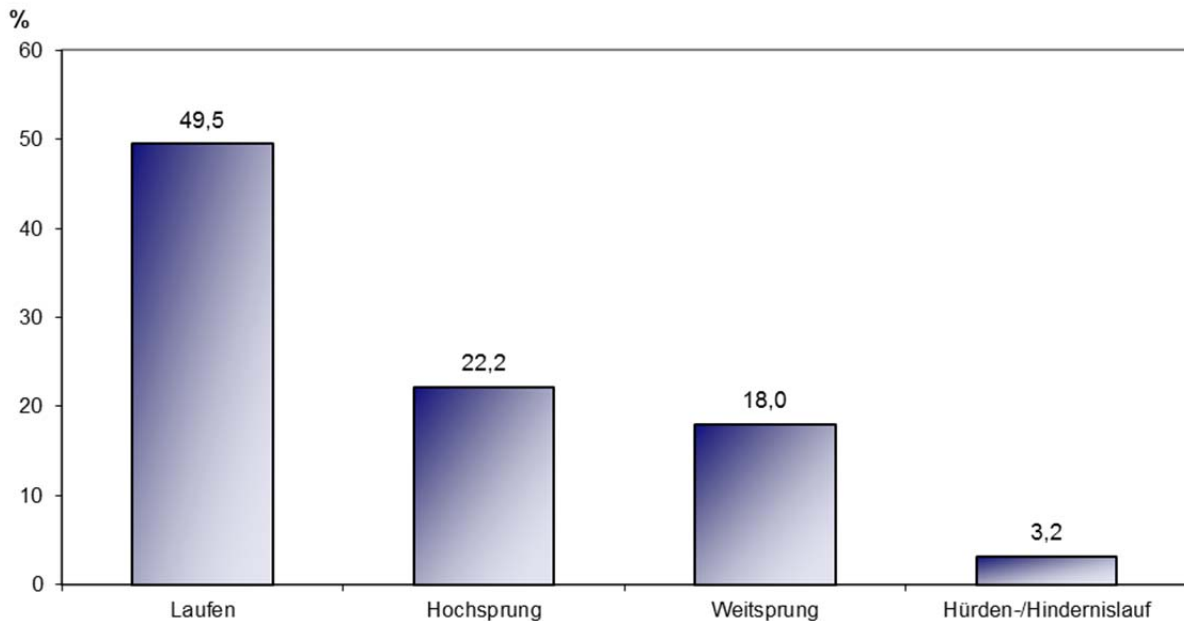
Die meisten Verletzungen bei der Rolle ereigneten sich naturgemäß während des Abrollens, wobei die Halswirbelsäule vorrangig betroffener Körperteil war. Es folgten Brustkorb/-organe, der Kopf sowie Sprunggelenk und Fuß. Beim Handstand zählte das Aufstützen zu den unfallbelasteten Phasen, wobei auch hier die Wirbelsäulenverletzungen führend waren, gefolgt von Verletzungen der Extremitäten (Knöchel, Fußverletzungen sowie Verletzungen von Schulter, Arm, Handgelenk und Hand). Dabei waren Distorsionen und Commotionen am häufigsten zu beobachten.

Auch bei den neuen Unfallrenten geschahen beim Geräteturnen an Bock/Pferd, Kasten und Wettkampft trampolin die meisten Unfälle, der Sprung über das Gerät bzw. der Absprung waren dominierend.

Ähnlich wie bei den Ballspielen war das Kniegelenk am häufigsten betroffen, meist durch Zerreißungen und (Dis-)Torsionen.

- **Leichtathletik**

Abbildung 23
Leichtathletikunfälle 2014



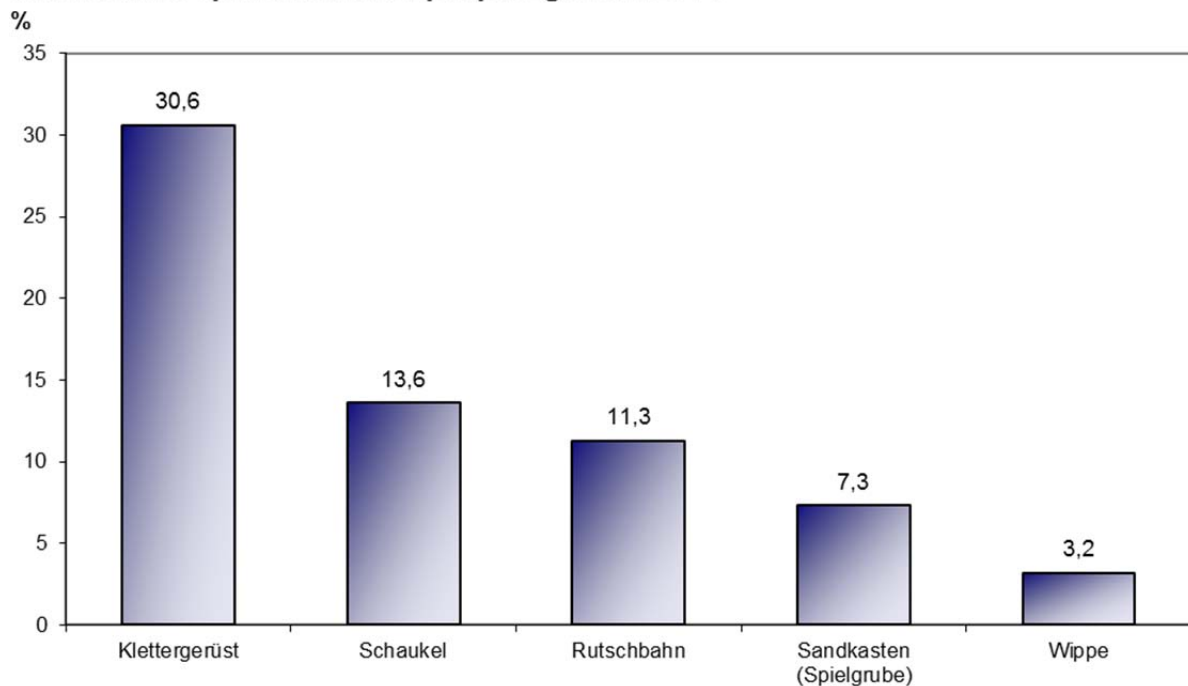
In der **Leichtathletik** zogen sich die Schüler beim Laufen die meisten Verletzungen als Folge von Umknick-Vorgängen und Stürzen zu, wobei Sprunggelenk und Fuß die hauptsächlich betroffenen Körperteile waren. Die Verletzungsarten bestanden überwiegend aus Distorsionen und Commotionen.

Beim Hochsprung war die Landung die dominierende unfallbelastete Phase. Hauptsächlich betroffene Körperteile waren Sprunggelenk und Fuß, Hals, Wirbelsäule sowie Kniegelenk/Unterschenkel, Schulter und Oberarm. Distorsionen und Commotionen zählten zu den häufigsten Verletzungsarten.

Hingegen wurden bei den neuen Unfallrenten die Schüler meist beim Weitsprung verletzt, wobei überwiegend die Landung die unfallbelastete Phase war, gefolgt vom Hochsprung. Zumeist war eine Verletzung des Kniegelenks durch Zerreißen, Torsionen sowie Frakturen die Folge.

- **Spiel an Kinderspielplatzgeräten**

Abbildung 24
Unfälle beim Spiel an Kinderspielplatzgeräten 2014



Beim **Spiel an Kinderspielplatzgeräten** waren natürlich Kinder in Tagesbetreuung mit 82,1 Prozent am häufigsten betroffen. Dementsprechend belastet war die Altersgruppe der 3- bis 7-Jährigen (73,0 %), die Jungen mit 59,8 Prozent etwas mehr als die Mädchen.

Beim Spielen am Klettergerüst fielen 65,8 Prozent der Verletzten herunter, meist wurden Kopf, Knöchel/Fuß und Unterarm/Handgelenk durch Erschütterungen und Prellungen verletzt.

Bei den Unfällen mit Rutschbahnen fielen die verletzten Kinder in 39,0 Prozent herunter, stießen sich an (22,8 %) oder fielen hin (8,1 %). Größtenteils handelte es sich um Erschütterungen/Prellungen und Zerreißen, in mehr als der Hälfte der Fälle war der Kopf betroffen.

Auch bei Unfällen mit Schaukeln verletzten sich die Kinder meist durch Herunterfallen oder wurden vom Gerät getroffen. Die Kopfverletzungen dominierten hier ebenfalls, gefolgt von Verletzungen des Unterarms und Handgelenks. Meist handelte es sich um Commotionen, Zerreißen und Frakturen.

2. Pausenunfälle

Hauptunfallort bei den Pausenunfällen war der Schulhof (67,2 %). Die restlichen Unfälle verteilten sich auf Flure (6,9 %), den Klassenraum (6,3 %) sowie die Treppen des Schulgebäudes (5,6 %). Meistens zogen sich die Schüler durch Stürze beim Rennen, Gehen, Nachlaufen und Fangenspielen Verletzungen zu. 12,7 Prozent der Pausenunfälle entfielen auf Rangeleien und Raufereien. Hauptsächlich beteiligte Altersgruppe bei den Pausenunfällen bildeten die 7- bis 14-Jährigen, wobei Jungen überproportional vertreten waren (61,3 %). Hauptverletzungsarten waren Prellungen, Zerrungen und Verstauchungen sowie Oberflächenverletzungen der Haut.

3. Unterrichtsunfälle

48,7 Prozent entfielen auf den Betrieb in der Kindertagesbetreuung, es folgte der allgemeine Unterricht und Unterricht ohne nähere Angabe, wobei Einrichtungen der Kindertagesbetreuung, Grundschulen, Gesamtschulen (inkl. sonstiger Allgemeinbildender Schulen), Hauptschulen, Gymnasien, Realschulen und berufliche Schulen in der genannten Reihenfolge beteiligt waren.

Dementsprechend waren die 2- bis 14-Jährigen die hauptsächlich vertretenen Altersgruppen. Überwiegend handelte es sich im Betrieb in der Kindertagesbetreuung und im allgemeinen Unterricht um Anstoß- und Hinfall-Unfälle. Die häufigsten Verletzungsarten waren Prellungen und Oberflächenverletzungen der Haut.

4. Straßenverkehrsunfälle⁷

• Meldepflichtige Straßenverkehrsunfälle

Wie in Tabelle 16 und Abbildung 25 zu sehen, waren die mit Abstand häufigsten Straßenverkehrsunfälle in der Schüler-Unfallversicherung mit 49,5 Prozent die Fahrradunfälle. Im Jahr 2014 waren es 27.389. Weitere Unfälle ereigneten sich bei der Verkehrsbeteiligung als Pkw-Fahrer bzw. -Mitfahrer (17,5 %), als Fußgänger (9,2 %) und bei der Benutzung von motorisierten Zweirädern (8,9 %). Im Bereich der nicht privaten Verkehrsmittel entfielen 3,9 Prozent des Straßenverkehrsunfallgeschehens auf die Beförderung der Schüler mit Schulbussen.

Tabelle 16

Straßenverkehrsunfälle 2014 nach Art der Verkehrsbeteiligung

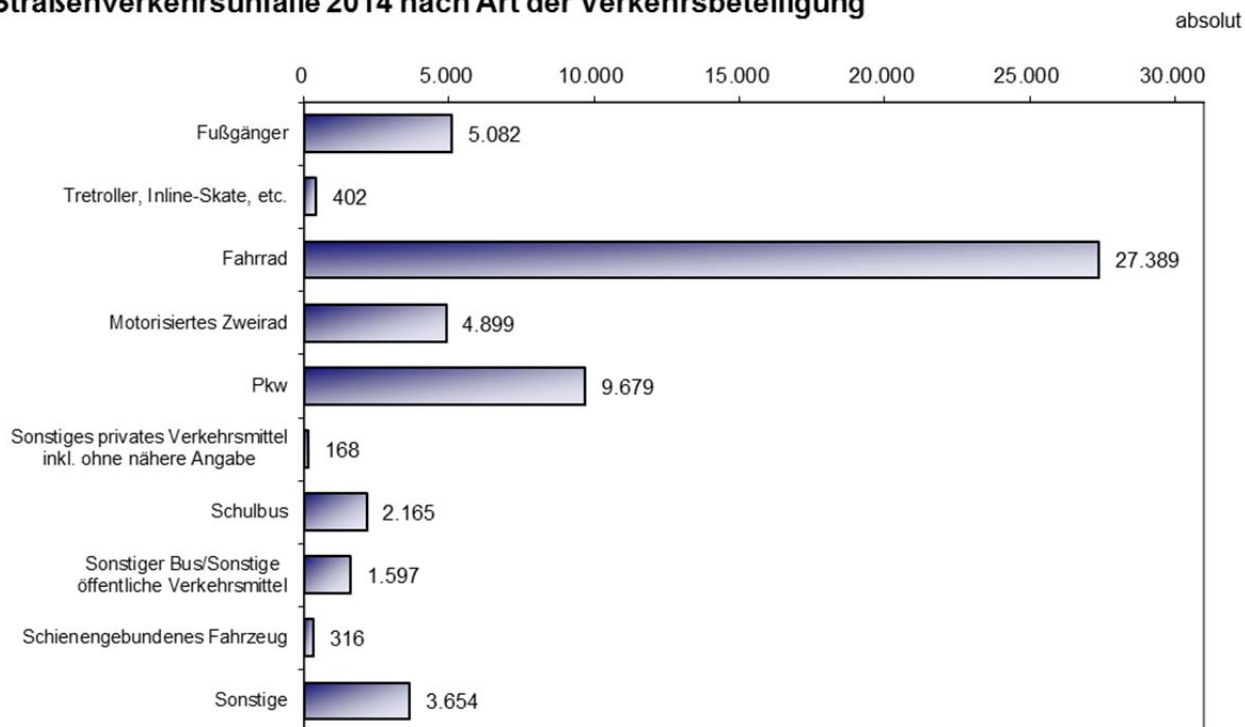
Art der Verkehrsbeteiligung		absolut	Anteil in %	
Ohne Verkehrsmittel	Fußgänger	5.082	9,18	9,91
	Tretroller, Inline-Skate, etc.**	402	0,73	
Privates Verkehrsmittel	Fahrrad	27.389	49,48	76,12
	Motorisiertes Zweirad	4.899	8,85	
	Pkw	9.679	17,49	
	Sonstiges privates Verkehrsmittel inkl. ohne nähere Angabe	168	0,30	
Öffentliches Verkehrsmittel	Schulbus	2.165	3,91	7,37
	Sonstiger Bus/Sonstige öffentliche Verkehrsmittel	1.597	2,89	
	Schienengebundenes Fahrzeug	316	0,57	
Sonstige*		3.654	6,60	6,60
Insgesamt		55.353	100,00	100,00

* inkl. Straßenverkehrsunfälle bei Schülerunfällen im engeren Sinn

** Schlüssel in 2011 eingeführt

Abbildung 25

Straßenverkehrsunfälle 2014 nach Art der Verkehrsbeteiligung



⁷ Zur definitorischen Abgrenzung siehe Abschnitt V. Anmerkungen.

Die zeitliche Entwicklung der Straßenverkehrsunfälle nach Art der Verkehrsbeteiligung stellen die Tabellen 17 und 18 sowie die Abbildung 26 dar.

Tabelle 17

Straßenverkehrsunfälle 2009 - 2014 nach Art der Verkehrsbeteiligung

Art der Verkehrsbeteiligung	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Fußgänger	4.449	4.682	4.791	4.721	5.293	5.082
Tretroller, Inline-Skate, etc.	-	-	222	292	207	402
Fahrrad	26.429	23.461	23.270	23.953	26.085	27.389
Motorisiertes Zweirad	5.537	3.457	4.236	3.743	3.722	4.899
Pkw	10.125	10.488	9.817	10.367	10.031	9.679
Sonstiges priv. VM inkl. ohne nähere Angabe	1.492	1.054	750	691	376	168
Schulbus	2.736	2.924	2.562	2.602	2.969	2.165
Sonstiger Bus/Sonst. öffentl. Verkehrsmittel	824	1.105	1.194	912	1.049	1.597
Schienegebundenes Fahrzeug	271	351	366	274	325	316
Sonstiges*	3.952	3.595	2.697	2.930	2.859	3.654
Insgesamt	55.815	51.117	49.905	50.485	52.915	55.353

* inkl. Straßenverkehrsunfälle bei Schülerunfällen im engeren Sinn

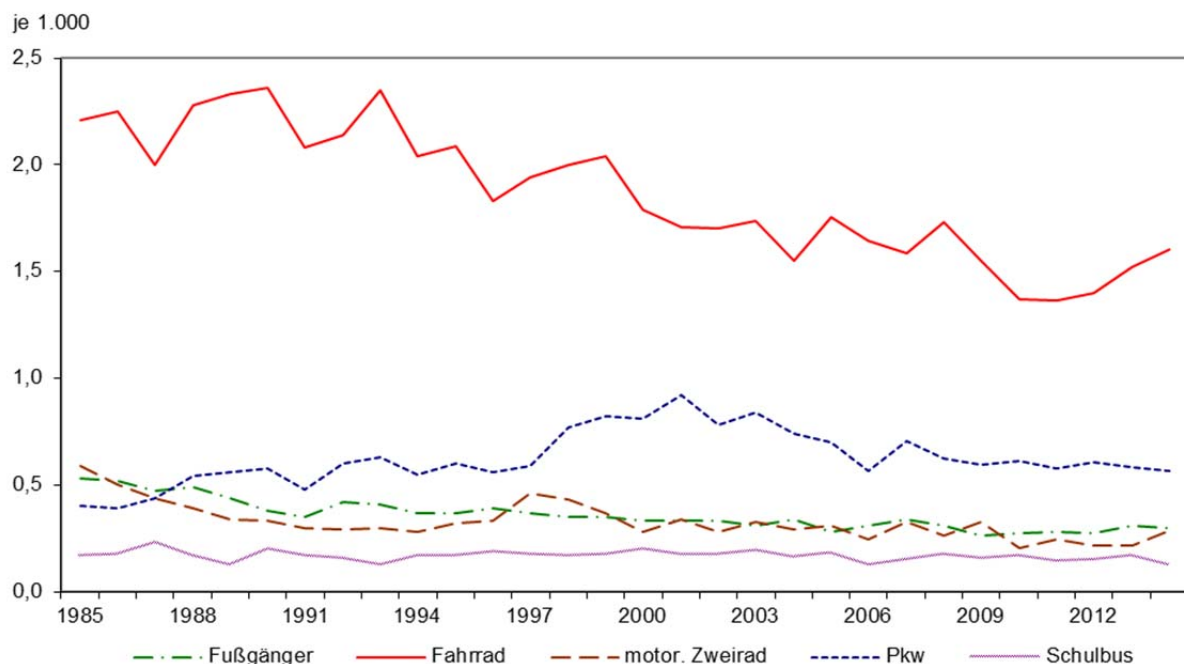
Tabelle 18

Straßenverkehrsunfälle je 1.000 Schüler 2009 - 2014 nach Art der Verkehrsbeteiligung

Art der Verkehrsbeteiligung	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Fußgänger	0,26	0,27	0,28	0,28	0,31	0,30
Fahrrad	1,55	1,37	1,36	1,40	1,52	1,60
Motorisiertes Zweirad	0,32	0,20	0,25	0,22	0,22	0,29
Pkw	0,59	0,61	0,58	0,60	0,58	0,57
Schulbus	0,16	0,17	0,15	0,15	0,17	0,13
Insgesamt	3,27	2,99	2,92	2,94	3,08	3,23

Abbildung 26

Straßenverkehrsunfälle je 1.000 Schüler 1985 - 2014 nach Art der Verkehrsbeteiligung*



* Quantitative Aussagen über die Gefährdung im Straßenverkehr können allerdings nicht ohne Weiteres gemacht werden, da keine exakten Angaben vorliegen, wie viele Schüler täglich mit welchem Verkehrsmittel ihren Schulweg zurücklegen.

Die Zahl der Fahrradunfälle war ab 1993 bis 2011 tendenziell rückläufig, seitdem stiegen die Unfallzahlen wieder an. Die Erhebung „Mobilität in Deutschland (MiD)“ ermittelte zur Verkehrsmittelnutzung von Schülern und Studierenden auf dem Weg von und zur Bildungseinrichtung für 2008, dass ca. 15 Prozent der Schüler hauptsächlich mit dem Fahrrad unterwegs waren⁸. Auswertungen des Mikrozensus ergaben für 2012 denselben Wert⁹. Bezogen auf 1.000 Schüler mit Fahrradnutzung ereigneten sich somit etwa zehn Fahrradunfälle.

Die Zahl der jährlichen Pkw-Unfälle nahm Ende der 1990er Jahre zu und erreichte im Jahr 2001 einen Höhepunkt. Der anschließende Trend war - mit kurzen Unterbrechungen – rückläufig. Im Berichtsjahr fiel die Zahl der Pkw-Unfälle um 3,5 Prozent. Im Vergleich zum Jahr 2008 ging die Zahl der Pkw-Unfälle deutlich zurück (-9,0 %).

Ins Auge fällt die vergleichsweise hohe Zahl der „sonstigen Straßenverkehrsunfälle“. Dabei handelte es sich überwiegend um Straßenverkehrsunfälle bei Exkursionen oder im Zusammenhang mit Landschulheimaufenthalten.

Die Risiken, als Fußgänger oder motorisierter Zweiradfahrer im Straßenverkehr zu verunglücken, weisen längerfristig eine rückläufige Tendenz auf, waren allerdings in den letzten Jahren wieder zunehmend. Die hohe Volatilität bei motorisierten Zweirädern könnte auf unterschiedliche Wetterverhältnisse zurückzuführen sein.

Das Risiko, bei der Beförderung durch Schulbusse einen Straßenverkehrsunfall zu erleiden, bewegte sich in den letzten Jahren tendenziell auf dem gleichen, niedrigen Niveau.

⁸ http://www.mobilitaet-in-deutschland.de/pdf/MiD2008_Abschlussbericht_I.pdf

⁹ Statistisches Bundesamt, Verkehr auf einen Blick, 2013

- **Neue Unfallrenten im Straßenverkehr**

Im Berichtsjahr 2014 gab es im Straßenverkehr 202 neue Schülerunfallrenten. Die häufigsten Straßenverkehrsunfälle in der Schüler-Unfallversicherung dieses Schweregrades waren mit 29,7 Prozent die Unfälle mit einem motorisierten Zweirad. Im Jahr 2014 waren es 60, dicht gefolgt von Unfällen als Fußgänger (53 Unfälle) und mit dem PKW (51 Unfälle).

Weitere Unfälle geschahen bei der Verkehrsbeteiligung mit dem Fahrrad (15,8 %), lediglich 1,0 Prozent entfielen auf den Bereich der öffentlichen Verkehrsmittel.

Tabelle 19

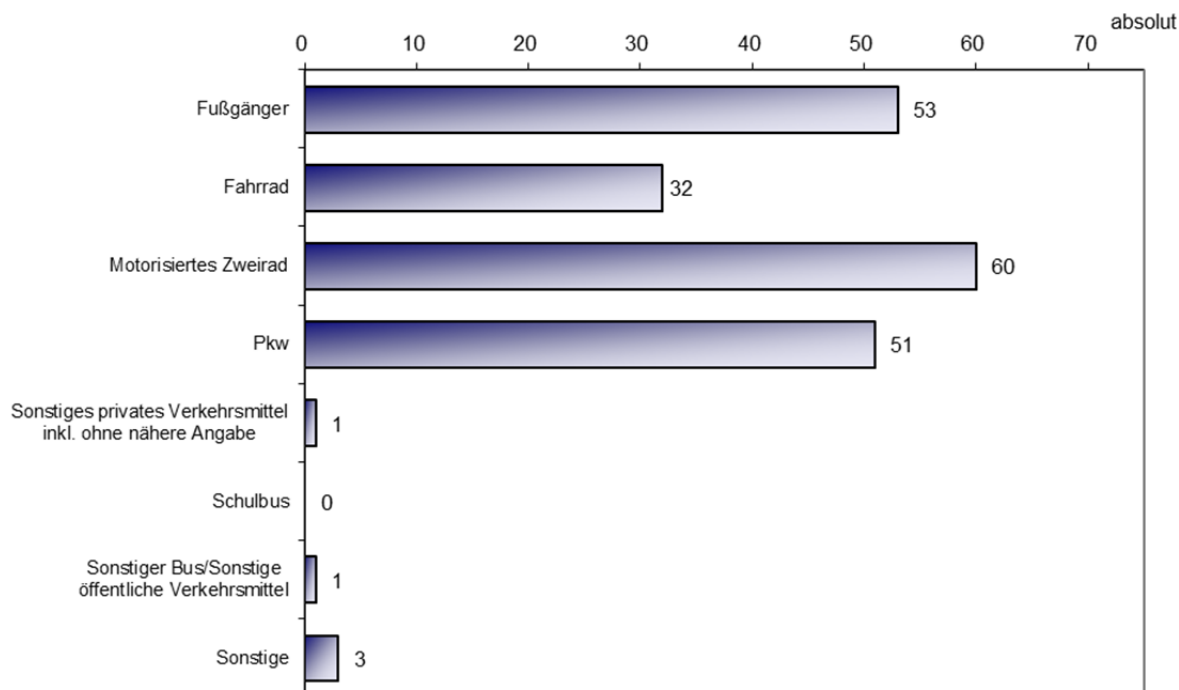
Neue Unfallrenten im Straßenverkehr 2014 nach Art der Verkehrsbeteiligung

Art der Verkehrsbeteiligung		absolut	Anteil in %	
Ohne Verkehrsmittel	Fußgänger	53	26,24	26,24
Privates Verkehrsmittel	Fahrrad	32	15,84	71,29
	Motorisiertes Zweirad	60	29,70	
	Pkw	51	25,25	
	Sonstiges privates Verkehrsmittel inkl. ohne nähere Angabe	1	0,50	
Öffentliches Verkehrsmittel	Schulbus	-	-	0,99
	Sonstiger Bus/Sonstige öffentliche Verkehrsmittel	1	0,50	
	Schienengebundenes Fahrzeug	1	0,50	
Sonstige*		3	1,49	1,49
Insgesamt		202	100,00	100,00

* inkl. Straßenverkehrsunfälle bei Schülerunfällen im engeren Sinn

Abbildung 27

Neue Unfallrenten im Straßenverkehr 2014 nach Art der Verkehrsbeteiligung



An den Straßenverkehrsunfällen mit neuer Schülerunfallrente waren hauptsächlich die Altersgruppen der Jugendlichen und jungen Erwachsenen (16 Jahre und älter) beteiligt. Die Verteilung nach Art der Einrichtung und Art der Verkehrsbeteiligung in Tabelle 20 macht deutlich, dass 40,5 Prozent der Straßenverkehrsunfälle, die eine neue Schülerunfallrente zur Folge hat-

ten, auf die beruflichen Schulen entfielen. Größtenteils handelte es sich dabei um Unfälle mit dem motorisierten Zweirad (42,7 %), bei weiteren 37,8 Prozent um Pkw-Unfälle.

Tabelle 20

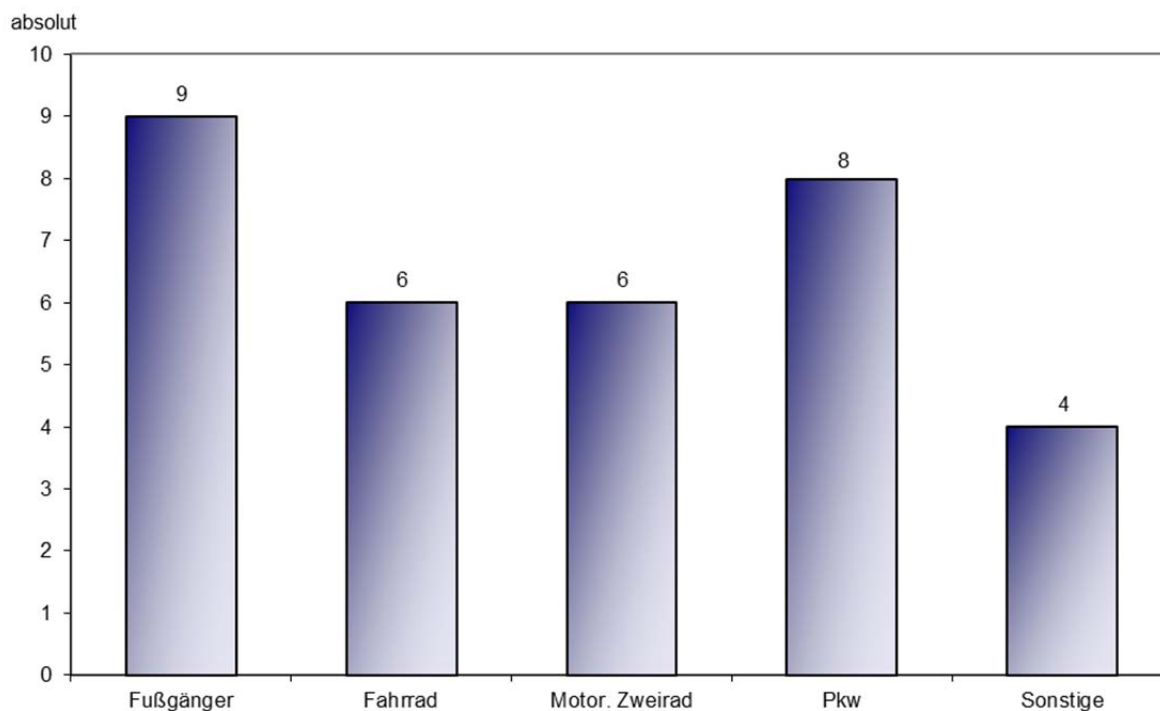
**Neue Unfallrenten im Straßenverkehr 2014 nach Art der Einrichtung
und Art der Verkehrsbeteiligung**

Schulart	Fußgänger	Fahrrad	Motor. Zweirad	Pkw	Schulbus	Sonstige Verkehrs- beteiligung	Insgesamt
Kindertagesbetreuung	1	-	1	1	-	1	4
Grundschulen	6	-	-	-	-	-	6
Hauptschulen	7	2	1	-	-	2	12
Sonderschulen	-	-	-	1	-	-	1
Realschulen	9	4	8	-	-	-	21
Gymnasien	7	10	13	6	-	-	36
Gesamtschulen und sonst. allg. bild. Schulen	9	5	1	4	-	-	19
Berufliche Schulen	7	7	35	31	-	2	82
Hochschulen	7	4	1	8	-	1	21
Insgesamt	53	32	60	51	-	6	202

- **Tödliche Straßenverkehrsunfälle**

33 Schüler sind infolge des Straßenverkehrs getötet worden, im Vergleich zum Vorjahr entsprach dies einem Rückgang um 3 Unfälle. Vor allem bei den Pkw-Unfällen war ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen, bei Fußgängern verdoppelte sich die Fallzahl hingegen beinahe.

Abbildung 28
Straßenverkehrsunfälle 2014 mit Todesfolge nach Art der Verkehrsbeteiligung



An den Straßenverkehrsunfällen mit Todesfolge waren hauptsächlich die Altersgruppen der Jugendlichen und jungen Erwachsenen (15 Jahre und älter) beteiligt (72,7 %), männliche Versicherte waren mit 57,6 Prozent häufiger vertreten. Die Verteilung nach Art der Einrichtung und Art der Verkehrsbeteiligung in Tabelle 21 macht deutlich, dass 42,4 Prozent der tödlichen Straßenverkehrsunfälle auf die beruflichen Schulen entfielen. Größtenteils handelte es sich dabei um Unfälle mit dem Pkw oder einem motorisiertem Zweirad (57,1 %).

Tabelle 21
Straßenverkehrsunfälle 2014 mit Todesfolge nach Art der Einrichtung und Art der Verkehrsbeteiligung

Schulart	Fußgänger	Fahrrad	Motor. Zweirad	Pkw	Schulbus	Sonstige Verkehrsbeteiligung	Insgesamt
Kindertagesbetreuung	1	-	-	-	-	-	1
Grundschulen	2	-	-	-	-	-	2
Hauptschulen	1	-	-	-	-	-	1
Sonderschulen	-	1	-	-	-	-	1
Realschulen	2	1	1	-	-	-	4
Gymnasien	1	3	1	-	-	-	5
Gesamtschulen und sonst. allg. bild. Schulen	1	-	-	-	-	-	1
Berufliche Schulen	1	1	4	4	-	4	14
Hochschulen	-	-	-	4	-	-	4
Insgesamt	9	6	6	8	-	4	33

Die zeitliche Entwicklung der tödlichen Straßenverkehrsunfälle in der Schüler-Unfallversicherung, aufgegliedert nach der Art der Verkehrsbeteiligung, ist Tabelle 22 und Abbildung 29 zu entnehmen.

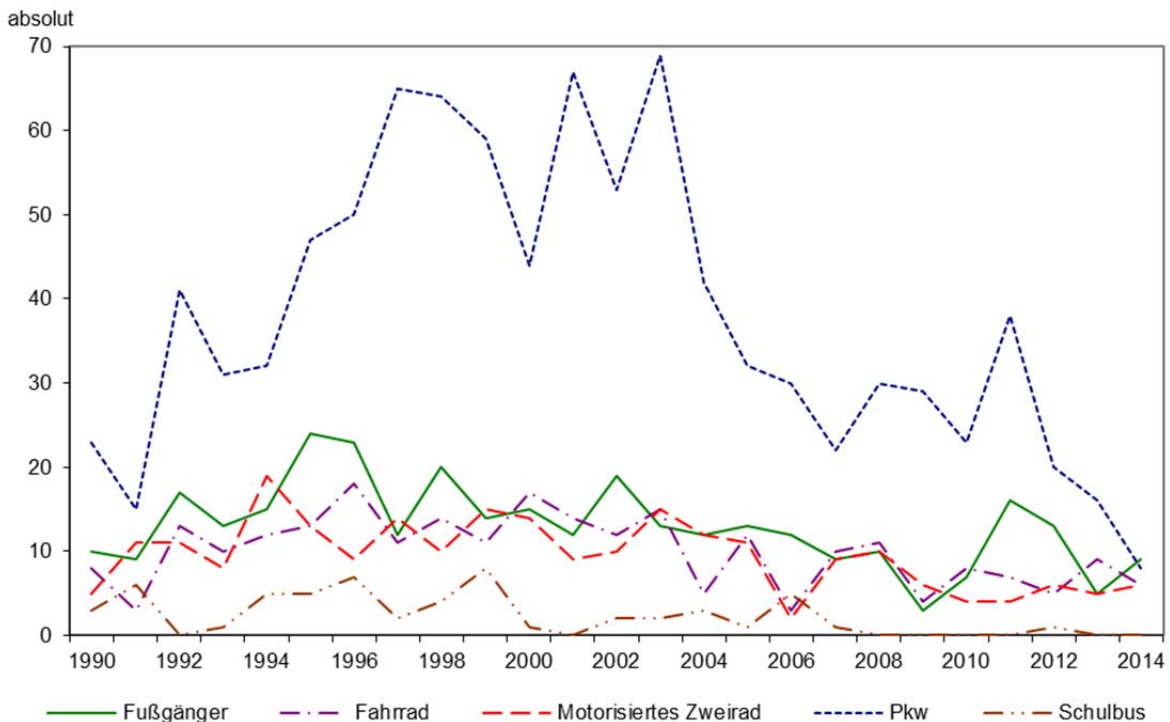
Tabelle 22
Straßenverkehrsunfälle mit Todesfolge 2009 - 2014
nach Art der Verkehrsbeteiligung

Art der Verkehrsbeteiligung	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Fußgänger	3	7	16	13	5	9
Fahrrad	4	8	7	5	9	6
Motorisiertes Zweirad	6	4	4	6	5	6
Pkw	29	23	38	20	16	8
Sonstiges privates Verkehrsmittel inkl. o.n. Angabe	-	-	-	-	-	-
Schulbus	-	-	-	1	-	-
Sonstiger Bus/ Sonst. öffentl. Verkehrsmittel	-	1	-	-	-	-
Schienengebundenes Fahrzeug	-	-	-	-	-	2
Sonstige*	2	1	1	-	1	2
Insgesamt	44	44	66	45	36	33

*) inkl. Straßenverkehrsunfälle bei Schülerunfällen im engeren Sinn

Der längerfristige Verlauf der tödlichen Pkw-Unfälle in Abbildung 29 ist gekennzeichnet durch eine Zunahme Anfang und Mitte der 1990er Jahre, eine Stagnation mit großen jährlichen Schwankungen um die Jahrhundertwende und eine deutliche Abnahme von 2003 bis 2007. In den letzten drei Berichtsjahren war wieder ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen.

Abbildung 29
Straßenverkehrsunfälle mit Todesfolge nach Art der Verkehrsbeteiligung
1990 - 2014



5. Schulbusunfälle¹⁰

Tabelle 23

Zeitliche Entwicklung der Schulbusunfälle

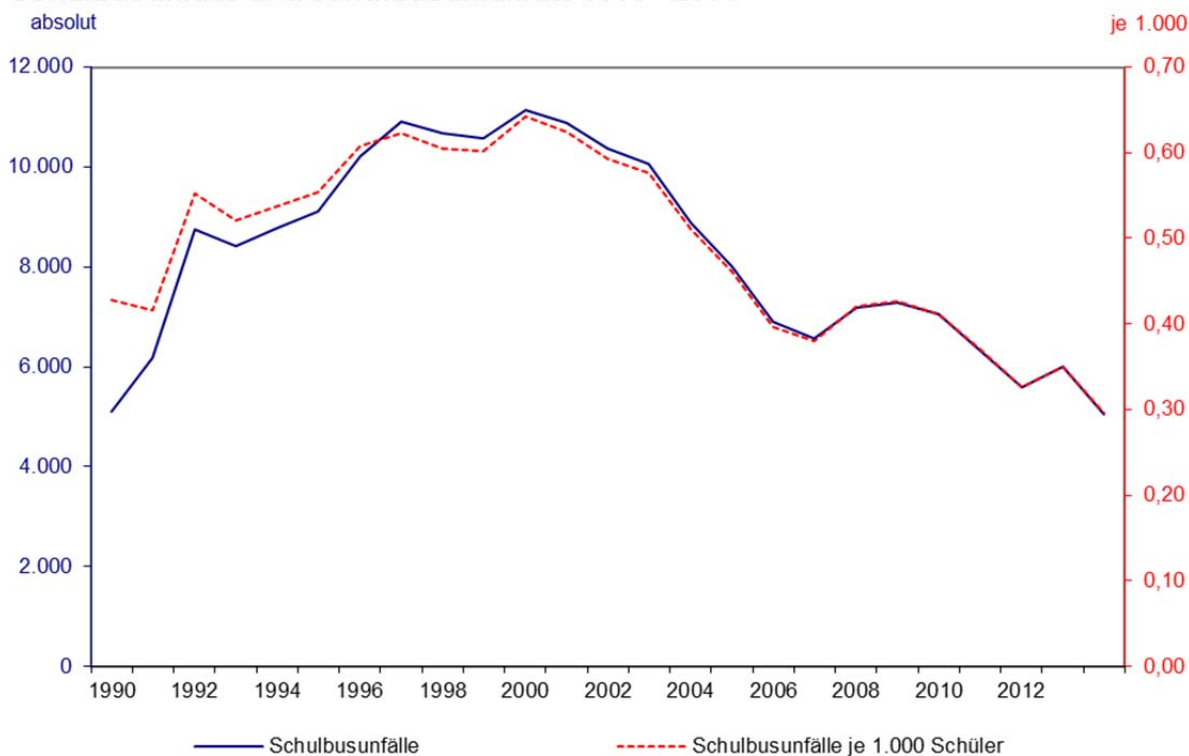
Jahr	absolut	je 1.000	Anteil an Schulwegunfällen in %
2009	7.289	0,43	6,31
2010	7.052	0,41	5,66
2011	6.335	0,37	5,55
2012	5.601	0,33	5,05
2013	6.005	0,35	5,35
2014	5.061	0,30	4,60

Die in den 1990er-Jahren stark zunehmenden Schulbusunfallzahlen, bei denen sich auch die Erweiterung des Versichertenkollektives in den neuen Bundesländern bemerkbar machte, näherten sich ab 1997 dem Maximum von 11.000 Schulbusunfällen. Nach dem starken Rückgang von 2001 bis 2007 und dem kurzfristigen Anstieg in den Jahren 2008 bis 2009 nahmen die Unfallzahlen in den letzten Jahren tendenziell weiter ab. Quantitative Aussagen über Gefährdungen beim Schulbusverkehr können nicht ohne weiteres gemacht werden, da keine exakten Angaben darüber vorliegen, wie viele Schüler täglich an der Beförderung mit Schulbussen teilnehmen.

Sekundärdaten zur Verkehrsmittelnutzung (Mikrozensus und MiD, vgl. S. 31) lagen bei Befragungen zum Pendlerverhalten für Schüler und Studierende auf dem Weg von und zur Bildungseinrichtung in der Bus bzw. ÖPNV-Nutzung bei einem relativ stabilen Anteil von rund 30 Prozent. Unter Berücksichtigung dieser Expositionsgröße hätte das Schulbusunfallrisiko damit bei etwa einem Schulbusunfall pro 1.000 Schüler mit Schulbusnutzung gelegen.

Abbildung 30

Schulbusunfälle und Schulbusunfallrate 1990 - 2014



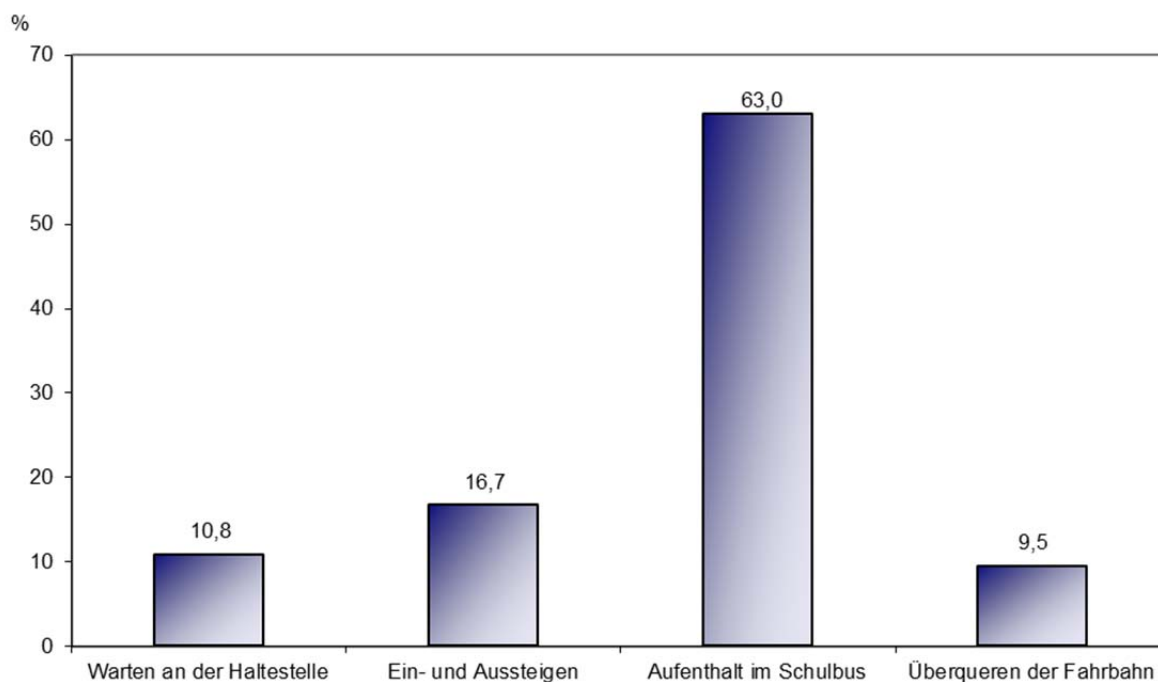
¹⁰ Hier werden sämtliche im Zusammenhang mit der Beförderung durch Schulbusse sich ereignenden Unfälle erfasst: Überqueren der Fahrbahn vor Bestiegen oder nach Verlassen des Schulbusses, Warten an der Haltestelle, Ein- und Aussteigen sowie Aufenthalt im Schulbus.

Die Verteilung der typischen Gefahrensituationen beim Schulbusverkehr und deren zeitliche Entwicklung sind Tabelle 24 und Abbildung 31 zu entnehmen. In diesem Zusammenhang ist festzuhalten, dass sich 42,8 Prozent der Schulbusunfälle infolge des Straßenverkehrs ereigneten (vgl. Tabellen 16 und 23).

Tabelle 24
Schulbusunfallgeschehen nach Gefahrensituationen

Jahr	Warten an der Haltestelle		Ein- und Aussteigen		Aufenthalt im Schulbus		Überqueren der Fahrbahn	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
2009	724	9,93	1.553	21,30	4.789	65,71	223	3,06
2010	835	11,83	1.101	15,62	4.599	65,22	517	7,33
2011	552	8,72	1.325	20,91	4.160	65,68	297	4,69
2012	667	11,92	1.023	18,26	3.611	64,46	300	5,36
2013	704	11,73	1.028	17,13	3.618	60,25	654	10,89
2014	548	10,83	846	16,71	3.187	62,98	479	9,47

Abbildung 31
Schulbusunfallgeschehen 2014 nach Gefahrensituationen

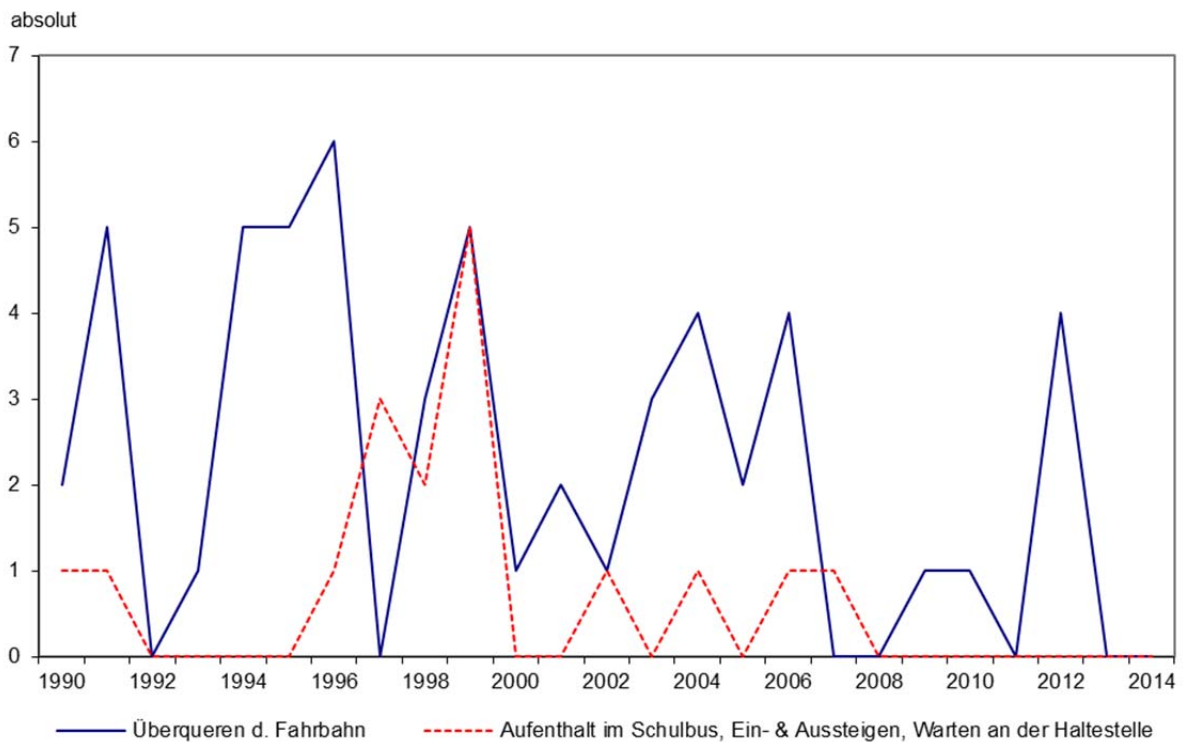


Die meisten Unfälle ereignen sich während des Aufenthaltes im Schulbus. Die Gefahrensituation „Überqueren der Fahrbahn vor Besteigen oder nach Verlassen des Schulbusses“ stellte jedoch im Hinblick auf die Zahl der tödlichen Unfälle sowie der neuen Unfallrenten beim Schulbusverkehr in den letzten Jahren den mit Abstand größten Risikobereich für die Schüler dar.

Tabelle 25
Tödliche Unfälle beim Schulbusverkehr

Jahr	Warten an der Haltestelle	Ein- und Aussteigen	Aufenthalt im Schulbus	Überqueren der Fahrbahn
2009	-	-	-	1
2010	-	-	-	1
2011	-	-	-	-
2012	-	-	-	4
2013	-	-	-	-
2014	-	-	-	-

Abbildung 32
Schulbusunfallgeschehen mit Todesfolge nach Gefahrensituationen 1990 - 2014



Die zeitliche Entwicklung der tödlichen Schulbusunfälle zeigt keinen länger anhaltenden Trend zur Veränderung (Abbildung 32). Das Überqueren der Fahrbahn ist meistens riskanter als alle anderen Gefährdungssituationen zusammen.

6. Schulwegunfälle, die keine Straßenverkehrsunfälle sind

56.026 Unfälle, die sich im Jahr 2014 auf dem Schulweg ereigneten, waren keine Straßenverkehrsunfälle (vgl. Abschnitt V. Anmerkungen), d.h. etwas mehr als die Hälfte des Schulwegunfallgeschehens war keine Folge des Fahrverkehrs auf öffentlichen Wegen und Plätzen (50,9 %). Vielmehr zogen sich die Schüler überwiegend beim Gehen/Laufen auf Gehweg und an Haltestellen infolge von Hinfall-Vorgängen Kopfverletzungen sowie Verletzungen der oberen und unteren Extremitäten zu.

Hauptsächlich betroffene Altersgruppe sind die 9- bis 17-Jährigen (64,9 %). 8,5 Prozent der Schulwegunfälle, die keine Straßenverkehrsunfälle sind, entfielen auf Rangeleien und Raufereien.

Tabelle 26

Schulwegunfälle 2014, die keine Straßenverkehrsunfälle sind, nach Unfallort, verletzungsbewirkendem Vorgang, verletztem Körperteil und Art der Verletzung

Unfallort	absolut	Anteil in %
Gehweg	26.994	48,18
Haltestelle	6.443	11,50
Fahrbahn	4.304	7,68
Ebener Verkehrsweg im Schulbereich	5.932	10,59
Schulhof	493	0,88
Treppenanlage	2.269	4,05
Sonstiger Unfallort	9.591	17,12
Insgesamt	56.026	100,00

Verletzungsbewirkender Vorgang	absolut	Anteil in %
Abrutschen, ausgleiten, hinfallen/über etwas fallen, stolpern, umknicken	31.616	56,43
Anstoßen, hineingreifen, gequetscht/eingeklemmt werden, getroffen werden (außer angefahren werden)	7.882	14,07
Geschlagen/geboxt werden, getreten werden	4.167	7,44
Zusammenstoßen, umgeschubst/umgerempelt/umgestoßen werden (außer angefahren werden)	2.633	4,70
Sonstiges	9.729	17,36
Insgesamt	56.026	100,00

Verletzter Körperteil	absolut	Anteil in %
Kopf	16.012	28,58
Hand	7.044	12,57
Unterarm, Handgelenk	4.789	8,55
Knöchel, Fuß	11.141	19,89
Kniegelenk (außer Kniescheibe), Unterschenkel	7.366	13,15
Sonstiges	9.674	17,27
Insgesamt	56.026	100,00

Art der Verletzung	absolut	Anteil in %
Erschütterung (Commotio), Prellung	19.990	35,68
(Dis-)Torsion	15.392	27,47
Zerreißen	9.926	17,72
Quetschung (Contusio), Weichteilabscherung	2.856	5,10
Geschlossene Fraktur	3.933	7,02
Sonstiges	3.930	7,01
Insgesamt	56.026	100,00

V. Anmerkungen

1. Straßenverkehrsunfälle

Als Straßenverkehrsunfälle gelten im Bereich der Schüler-Unfallversicherung diejenigen Unfälle (§ 8 Abs. 1 und 2 i.V.m. § 2 Abs. 1 Nr. 8 und § 193 SGB VII), die sich

- a) auf einem mit dem versicherten Besuch eines Kindergartens, einer Schule oder Hochschule zusammenhängenden Weg (z.B. Schulweg, Weg von der Schulanlage zu einem außerhalb des Schulgeländes liegenden Sportplatz, Exkursionsweg etc.) ereignet haben

und bei denen

- b) Kinder, Schüler oder Hochschüler infolge des Fahrverkehrs auf öffentlichen Wegen und Plätzen (vgl. § 1 StVUnfStatG) so verletzt wurden, dass eine ärztliche Behandlung in Anspruch genommen werden musste.

Dabei wird jeder Versicherte, der infolge des Straßenverkehrs verletzt oder getötet wurde, als Unfall gezählt.

2. Raten

Grundsätzlich beziehen sich die berechneten Raten immer auf die Grundgesamtheit, das heißt auf die Gesamtzahl der versicherten Schüler.

So basiert zum Beispiel die Rate der Fahrradfahrer bei den Verkehrsunfällen (Tabelle 18) nicht auf der Gesamtzahl der Fahrradfahrer unter den Schülern. Da diese Zahl nicht verfügbar ist, entspricht die Rate hier dem Risiko aller 17.155.415 versicherten Schüler an einem Fahrradunfall beteiligt zu sein (vgl. auch Abschnitt II. Überblick zum meldepflichtigen Schüler-Unfallgeschehen).

Sofern genaue Zahlen über die Grundgesamtheit vorliegen, wurde diese zugrunde gelegt:

So sind die geschlechter-spezifischen Raten (z.B. Abschnitt III. 4. Schülerunfälle nach Geschlecht und Alter) bezogen auf 8.841.814 versicherte Jungen und 8.313.601 versicherte Mädchen. Ebenso ist der Vergleich nach Geschlecht und Alter bezogen auf die entsprechenden Versichertenzahlen nach Alter und Geschlecht. Analog basieren die Raten auf Ebene der Bundesländer und die Raten nach Art der Einrichtung auf den entsprechenden Versichertenzahlen.

Darüber hinaus wurden an ausgewählter Stelle Daten zur Verkehrsmittelnutzung („Mikrozensus“ und „Mobilität in Deutschland“) für die Risikoabschätzung von Schulbus- und Fahrradunfällen herangezogen (z.B. Seite 31).